Comedian Harmonists

Das Original 2



Comedian Harmonists

Das Original 2

Fünf Originalarrangements
der **Comedian Harmonists**

Herausgegeben von
Ulrich Etscheit und Julian Metzger

rekonstruiert von
Julian Metzger
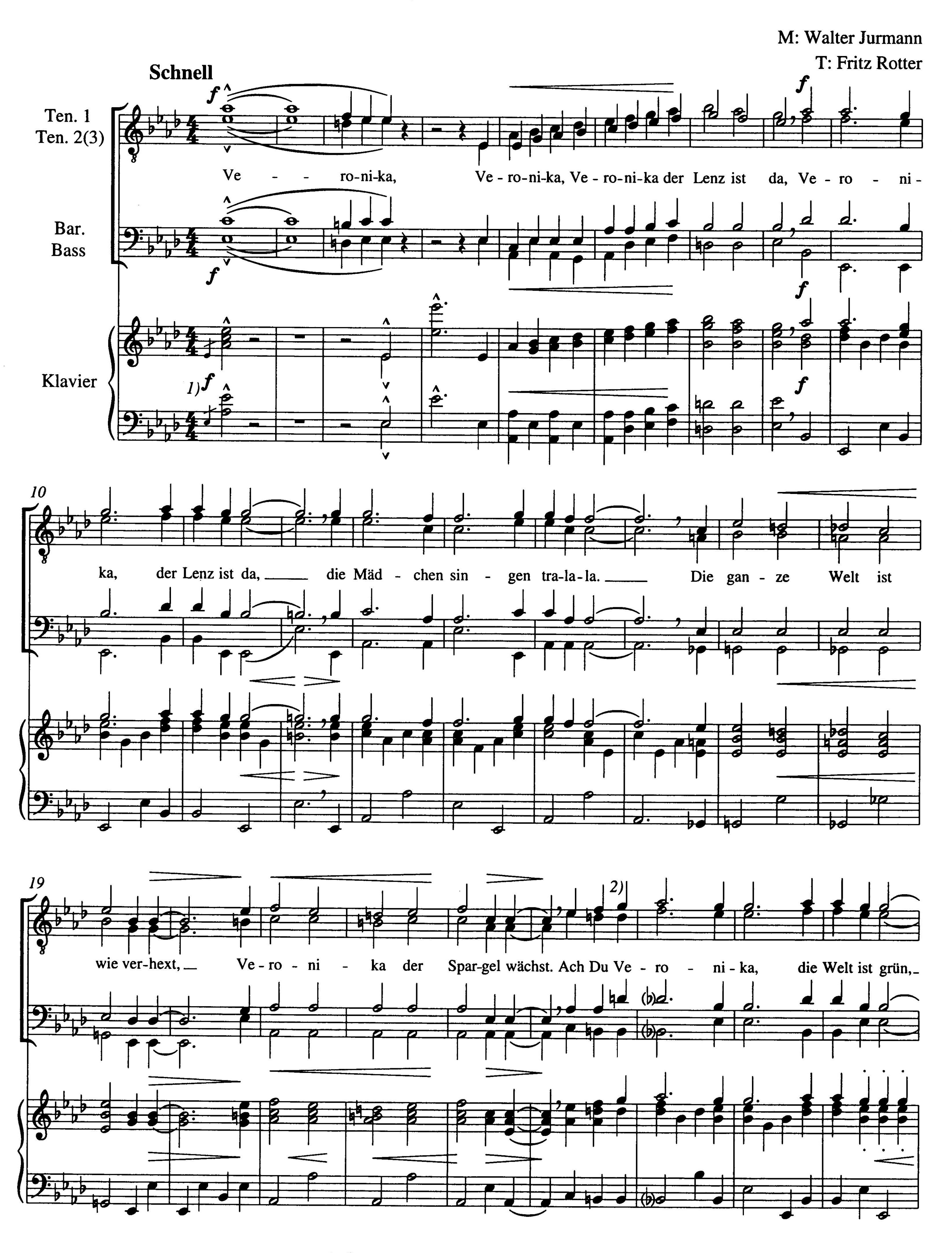
Die Herausgeber widmen diesen 2. Band
Roman Cycowski, *der als letzter des Ensembles*
im November 1998 in Palm Springs verstarb.

Veronika, der Lenz ist da	**2**
Menuett	**10**
Schöne Isabella von Castilien	**15**
Mein Onkel Bumba	**26**
In einem kühlen Grunde	**35**
Nachworte der Herausgeber	38
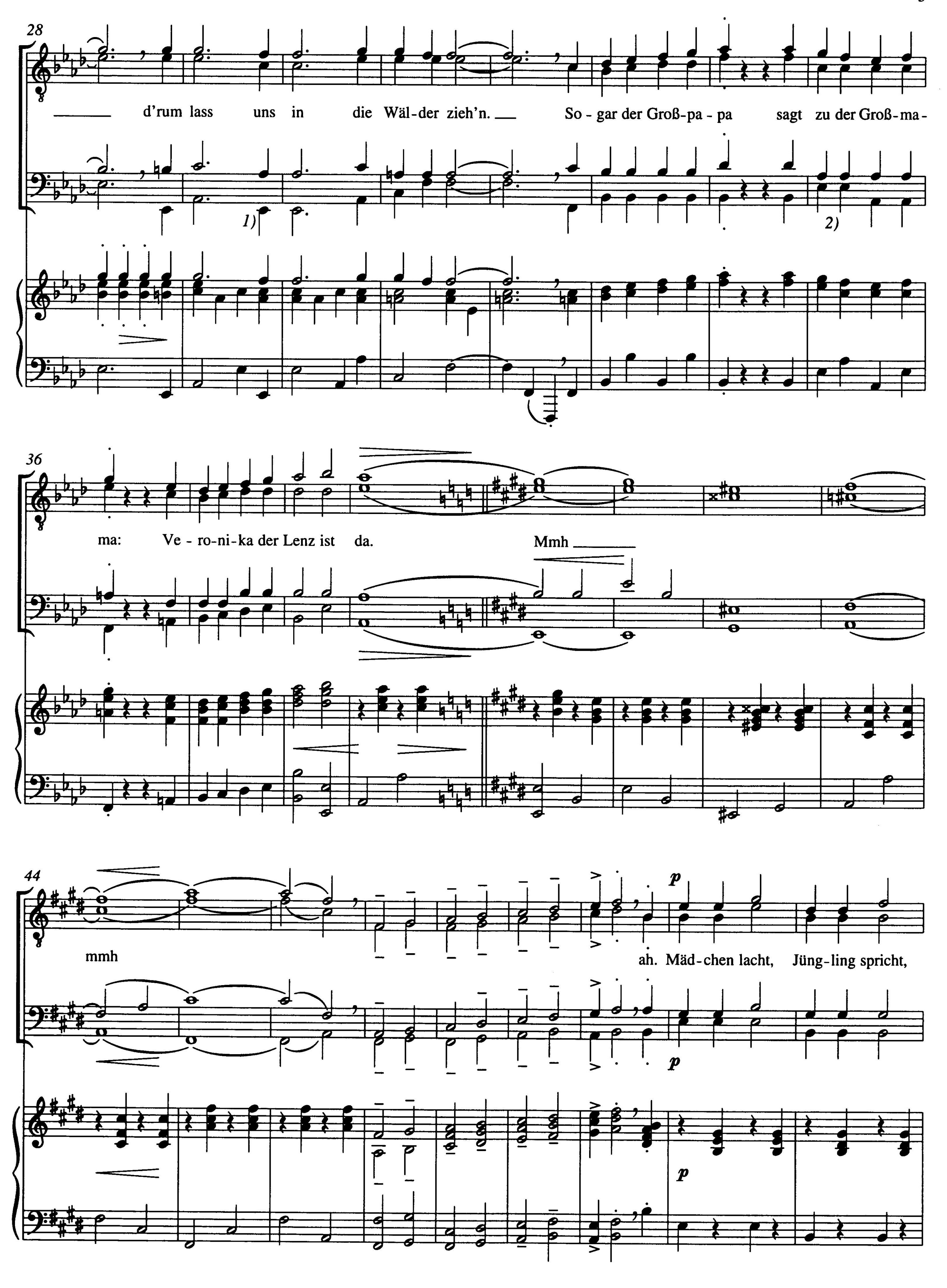


Veronika, der Lenz ist da

M: Walter Jurmann
T: Fritz Rotter
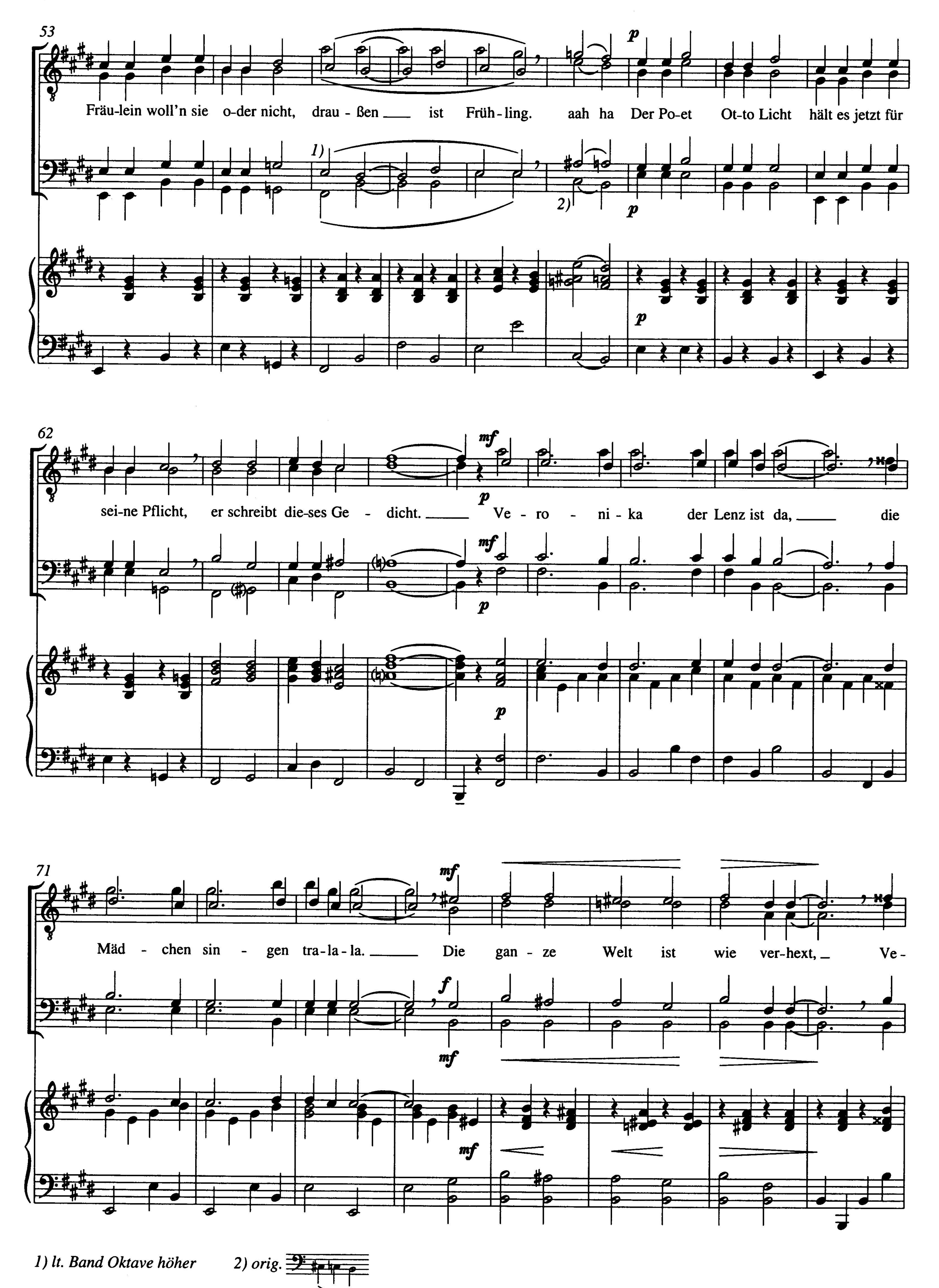


1) Vorschlag vor der Zeit 2) orig.:
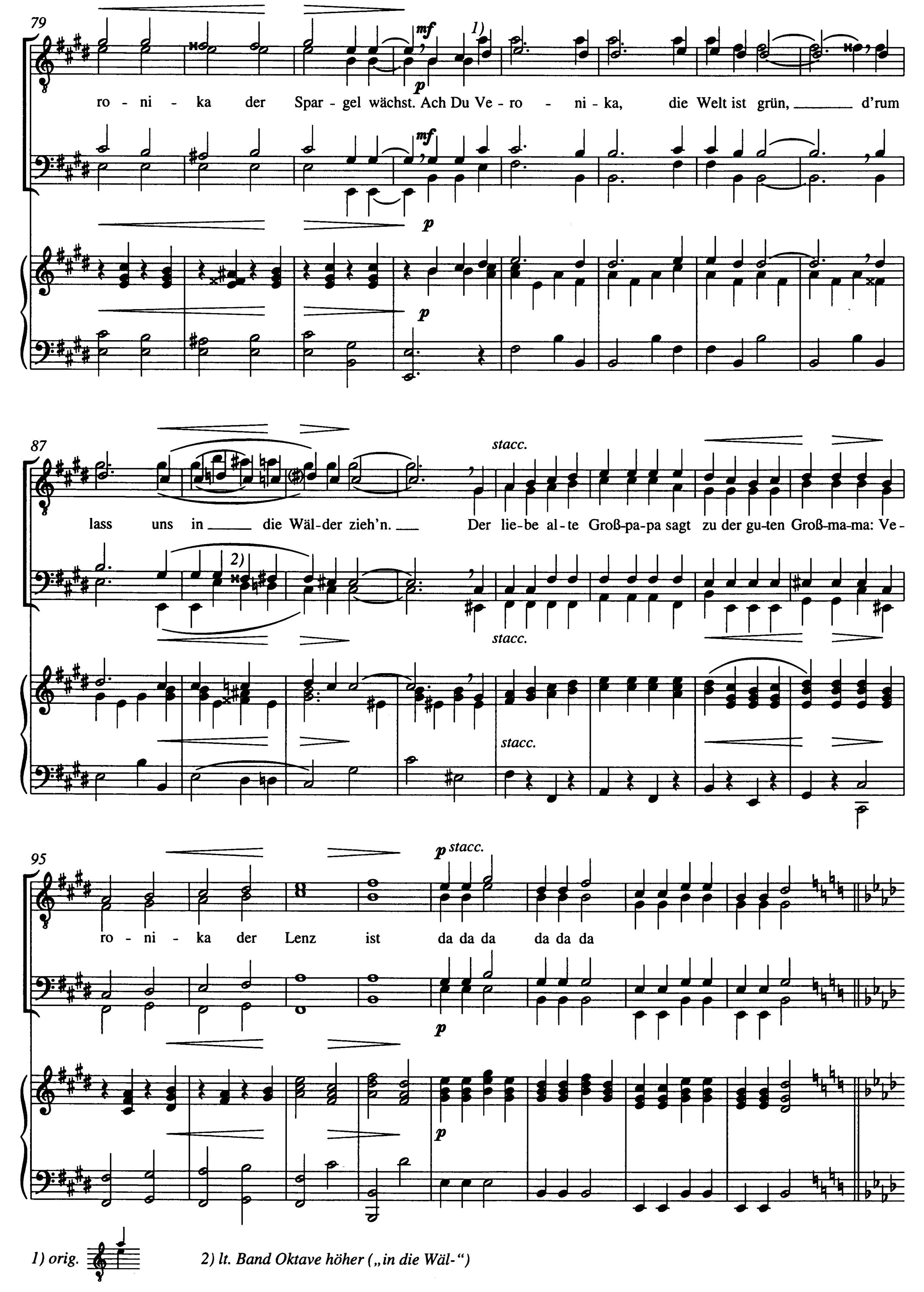


1) Band

2) orig. 2. Viertel schon as
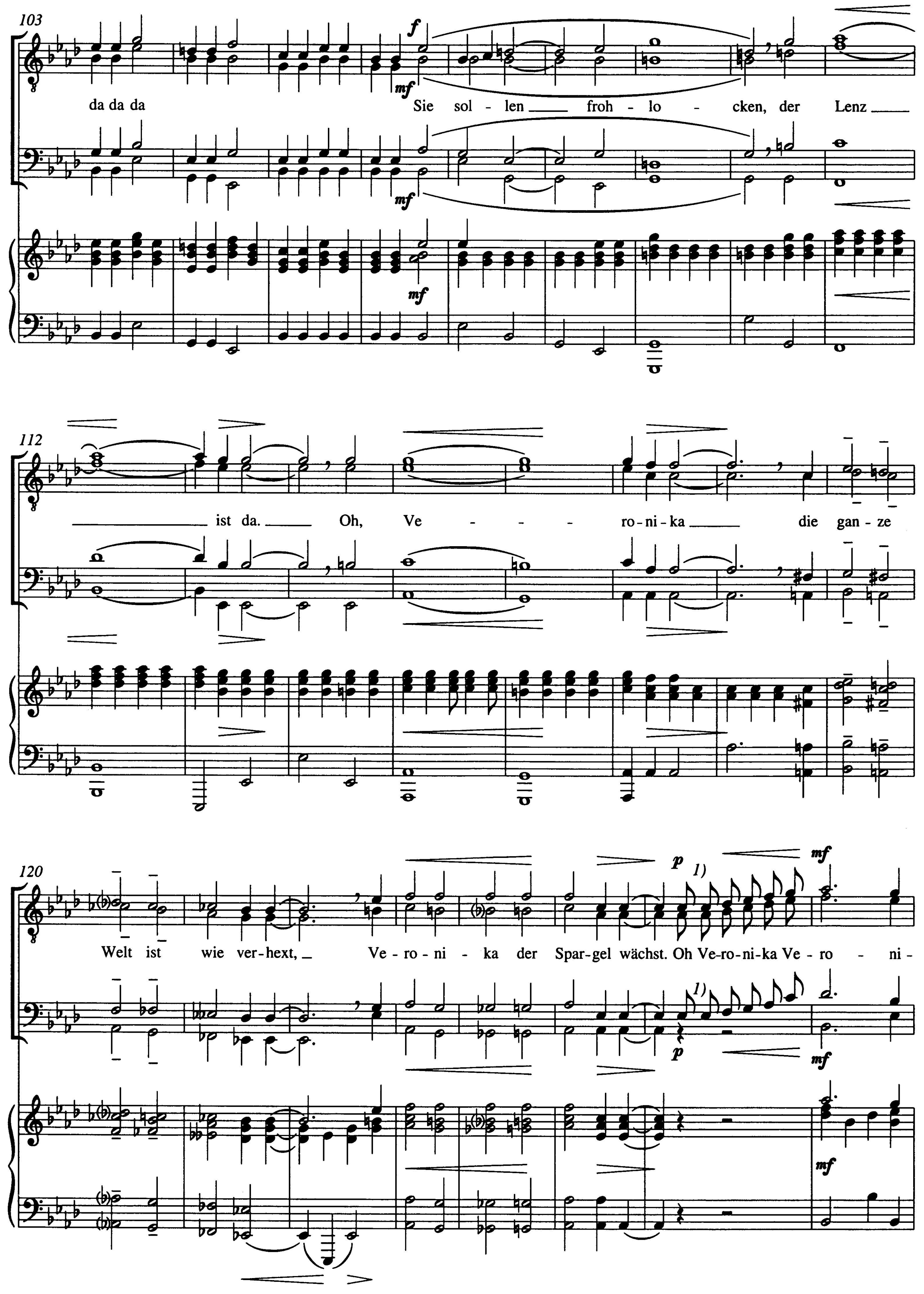


1) lt. Band Oktave höher 2) orig.
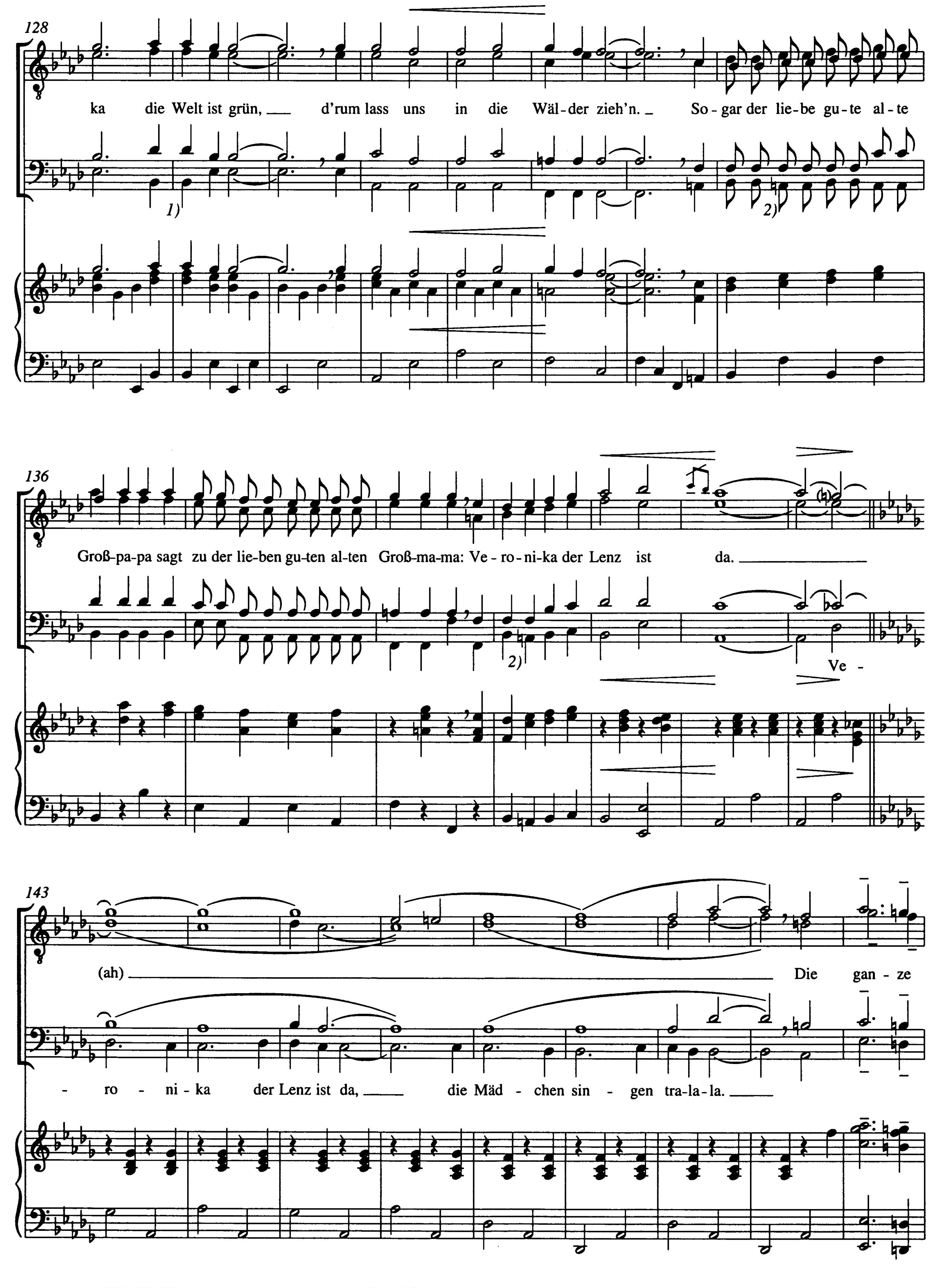


1) orig.

2) lt. Band Oktave höher („in die Wäl-")



1) lt. Band eher chromatisch



1) lt. Band

2) Wechsel auf kaum hörbar



152

p

Welt ist wie ver-hext, _ Ve - ro - ni - ka der Spar-gel wächst. bam bam bam pa-da-dam pam

p

p

160

pa-da-dam pam pa-da-dam pam ah _ pa da dam pam pa da dam pam pa pa da da da da da da ah 1)

167

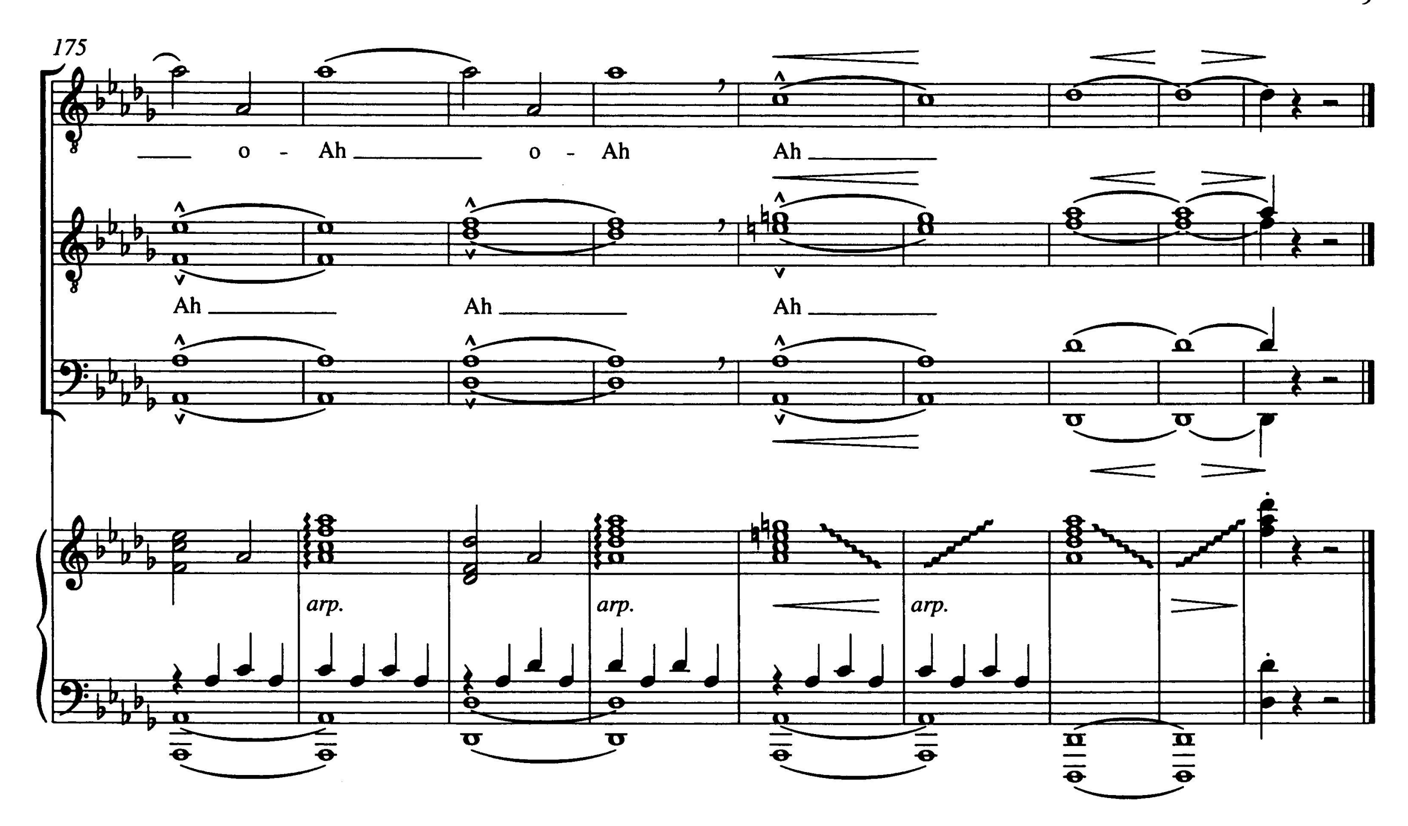
Ten.3

o - Ah ___

ah ___ Ve - ro - ni - ka der Lenz ist da. ___

arp.

1) alle Achtel kaum hörbar, so aber orig.



Französischer Text

Vèronique!

Vèronique o Vèronique le printemps est là.

Refrain:
L'amour, l'amour
Ça va toujour
Quand le printemps
Vient en chantant
Le gairefrain des longs baisers
Dont les amants vont se grisser
Cui! cui! cui! cui! font les oiseaux
Mm! mm! mm! mm! les tourtereaux
Pas besoin des discours
Quand le printemps accourt
L'amour, l'amour
Ça va toujour

Strophe:
Vèronique, un matin
Sentit dans son coeur soudrain
Choses
Sans causes!
C'était un doux frisson
L'amour comme un chanson
Montait des verts buissons!

2. Version:
Vèronique en avril
Sentit un desir subtil
Bises
Exquises.
Sa vertu succomba
Un soir bleu sans grand coudrat
En murmurant très bas:

Schluss:
Vèronique le printemps est là
Le enfants chantent tralala
L'amour ça va toujour.

(Entnommen der originalen Bass-Stimme. Auf der Rückseite befindet sich ein riesiges tintenklecksartiges Fragezeichen.)

Menuett

Luigi Boccherini

Arr.: Harry Frommermann

Tempo di Minuetto

Ten. 1

Ten. 2
Ten. 3

Bar.
Bass

Klavier

mf Mmh mmh

p dm dm dm

p dm dm dm

p

5

mmh

dm dm

dm _ dm dm

dm dm

1) 1. 2.
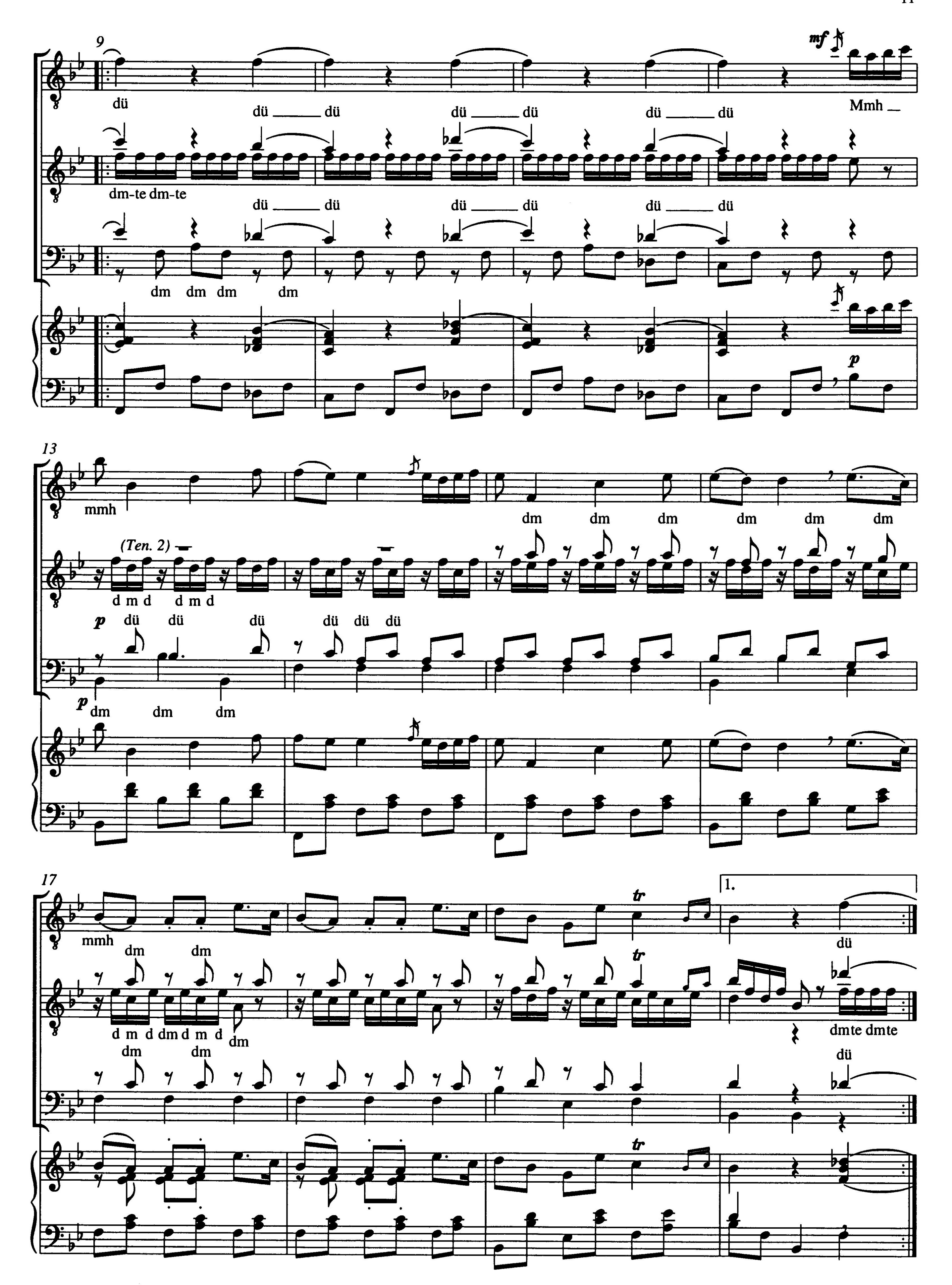
p dü _____
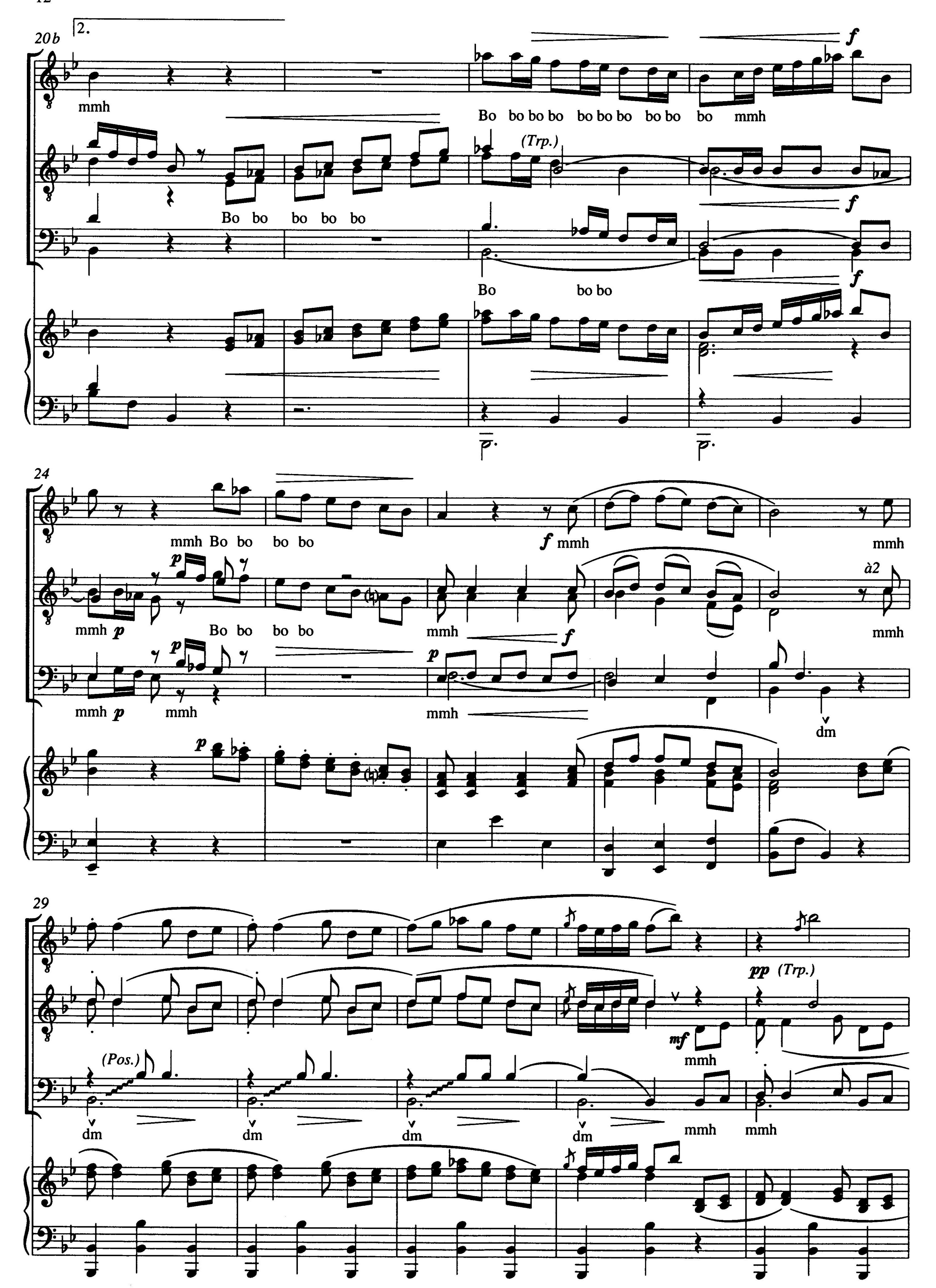
p dm-te dm-te

dü
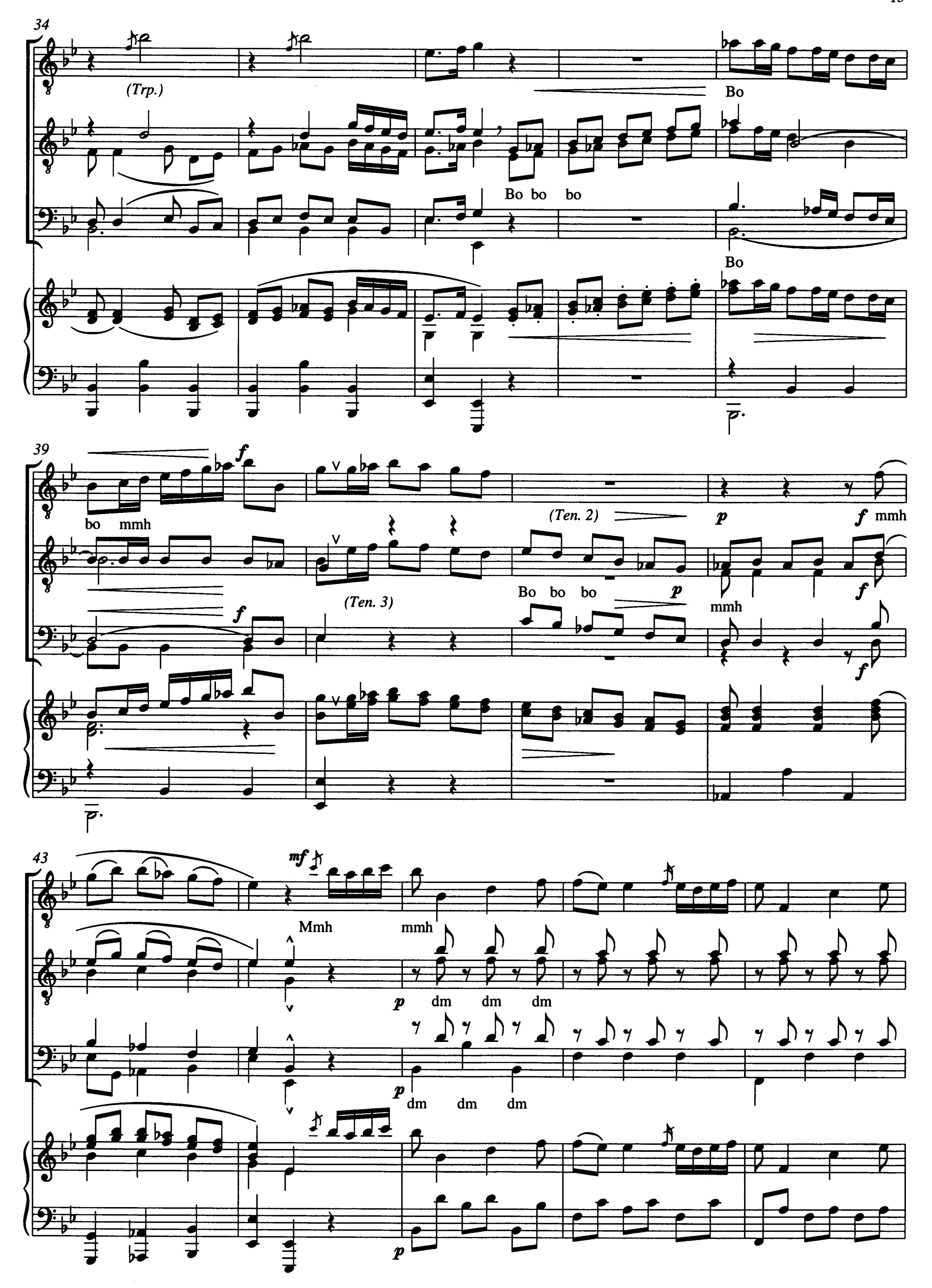
p dm

p
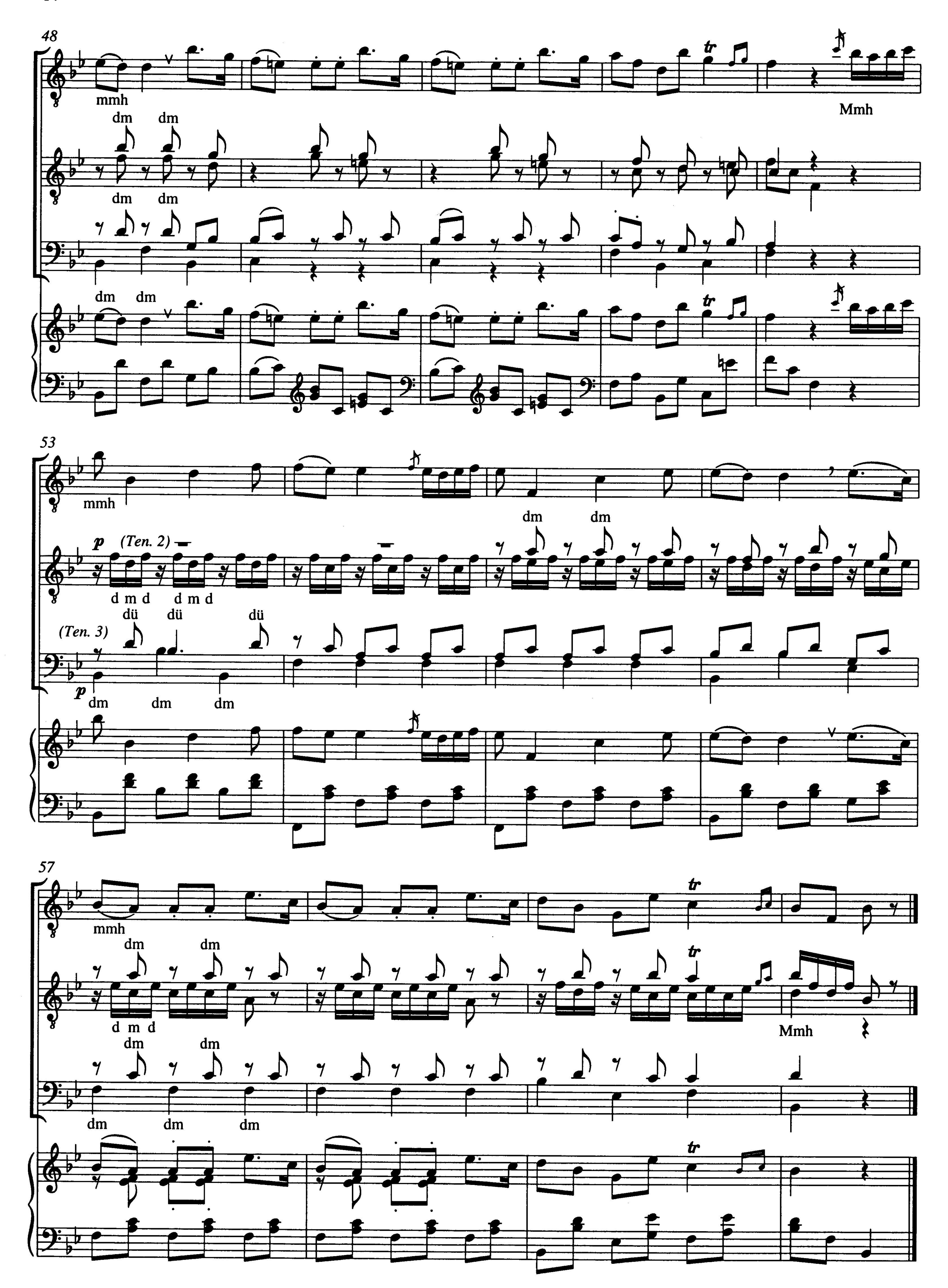

9
mf
dü
dü dü
dü dü
dü dü
Mmh
dm-te dm-te
dü dü
dü dü
dü dü
dm dm dm dm
p
13
mmh
(Ten. 2)
d m d d m d
p dü dü dü dü dü dü
dm dm dm dm dm dm
p dm dm dm
17
mmh
dm dm
d m d dm d m d
dm
dm dm
tr
1.
dü
dmte dmte
dü
tr



20b
2.
mmh
Bo bo bo bo bo bo bo bo bo bo mmh
(Trp.)
Bo bo bo bo bo
Bo bo bo
f
24
mmh Bo bo bo bo
f mmh
mmh
p
à2
Bo bo bo bo
mmh
dm
29
(Pos.)
pp (Trp.)
mf
dm
dm
dm
dm
mmh
mmh
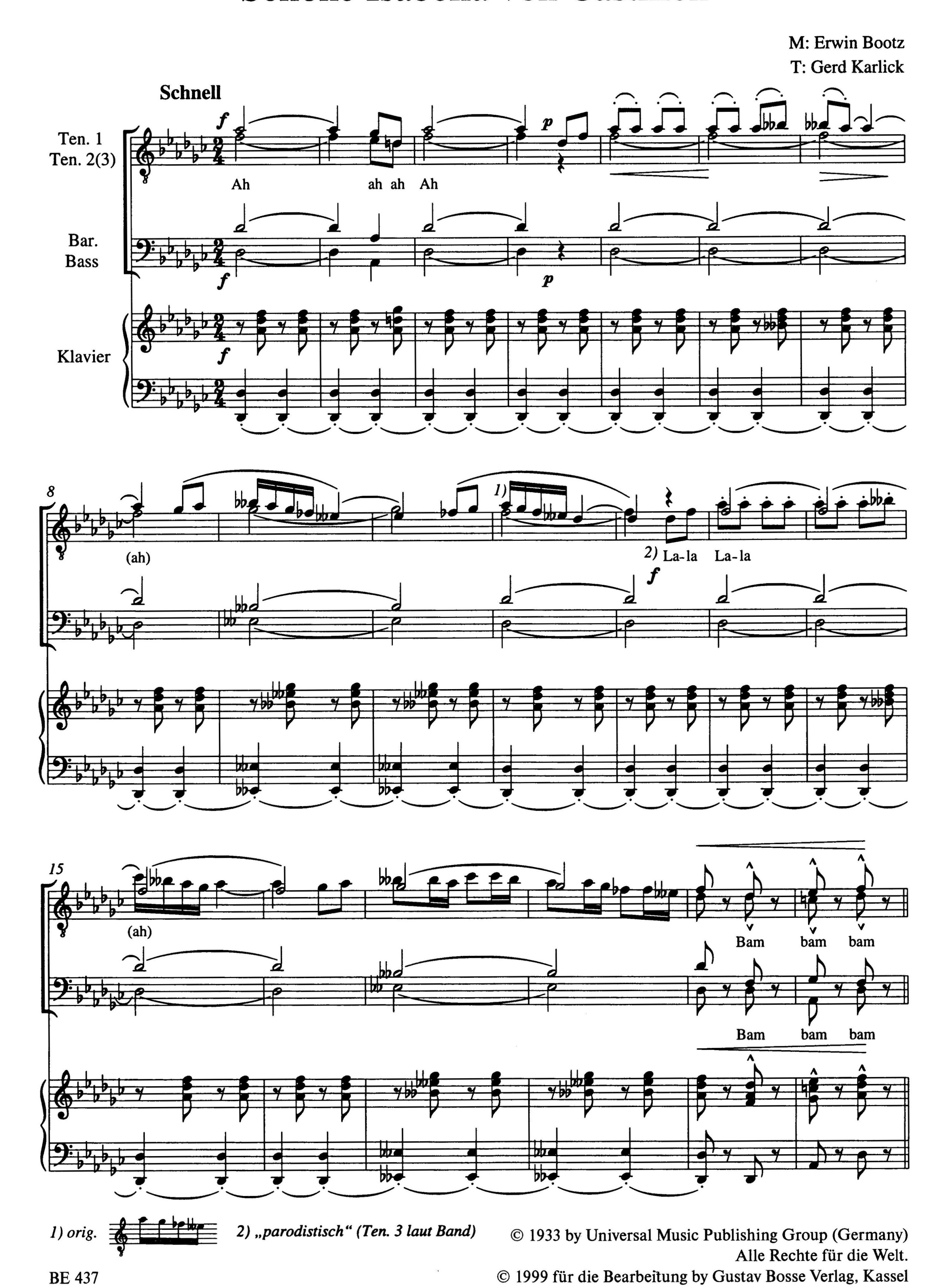


34
(Trp.)
Bo
Bo bo bo
Bo
39
bo mmh
f
(Ten. 2)
p
f mmh
(Ten. 3)
Bo bo bo
p
mmh
f
f
43
mf
Mmh
mmh
p dm dm dm
p dm dm dm
p


48
mmh
dm dm
dm dm
dm dm
tr
Mmh
53
mmh
(Ten. 2)
d m d d m d
(Ten. 3)
dü dü dü
dm dm dm
dm dm
57
mmh
dm dm
d m d
dm dm
Mmh
dm dm dm
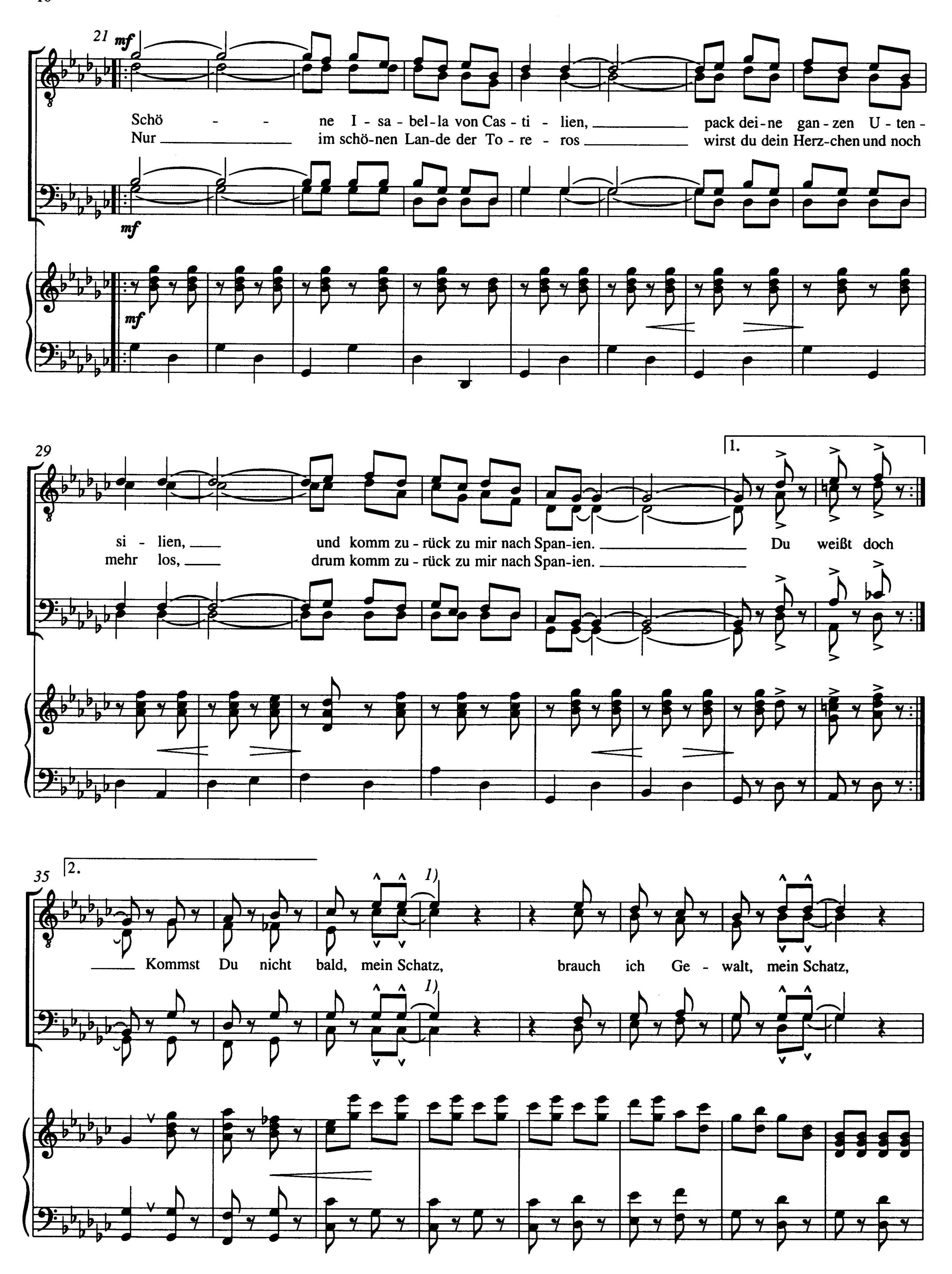
Schöne Isabella von Castilien

M: Erwin Bootz
T: Gerd Karlick
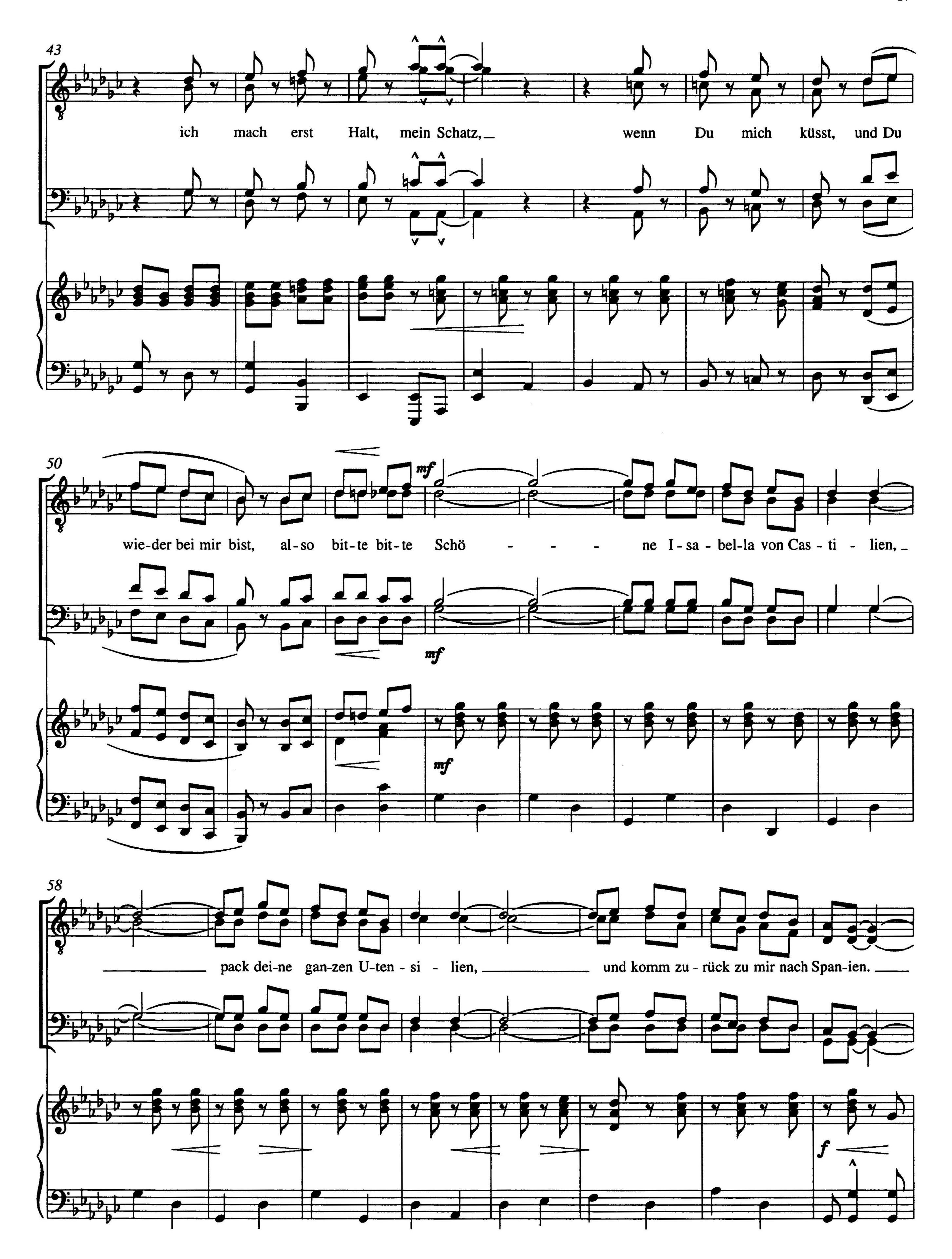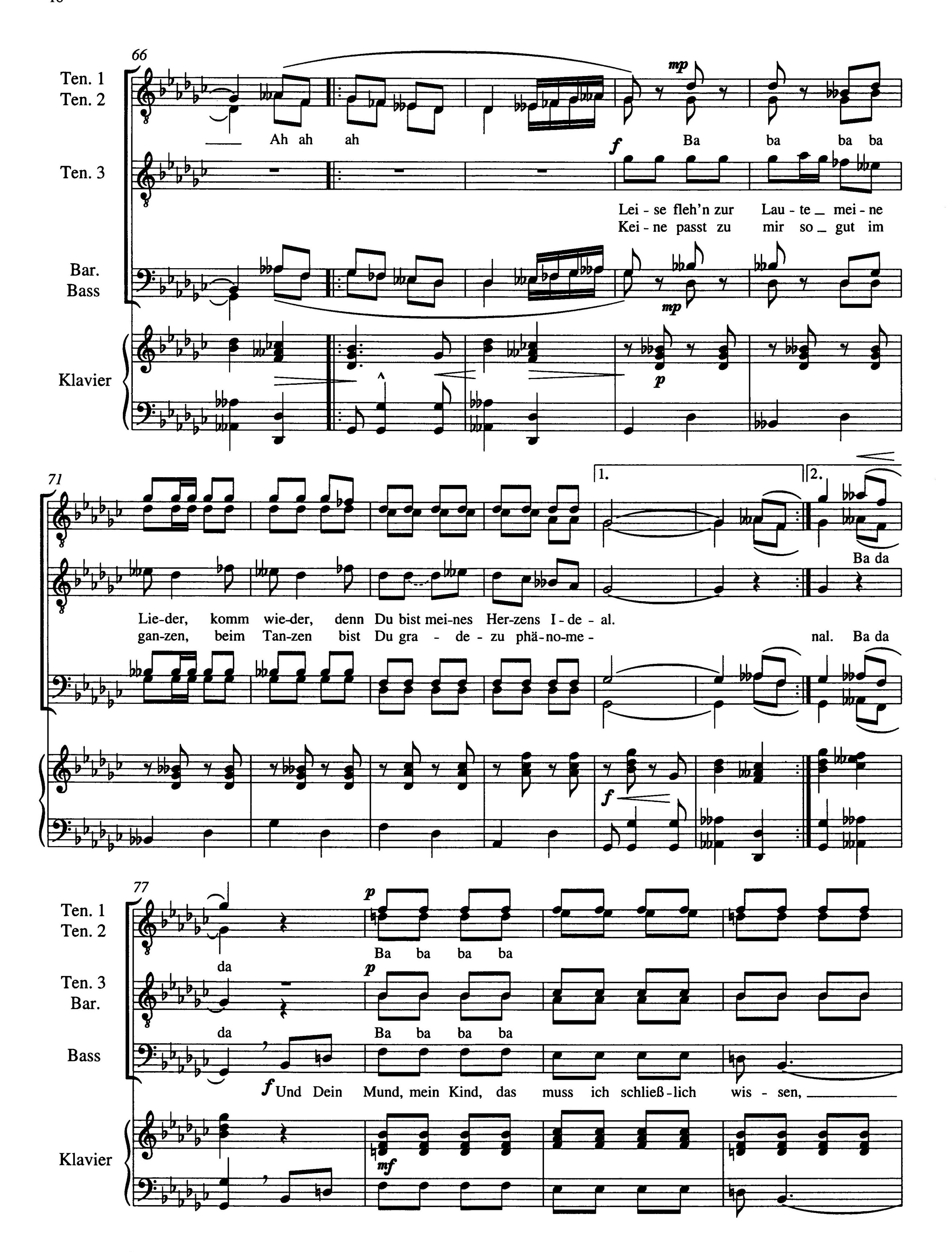


1) orig.
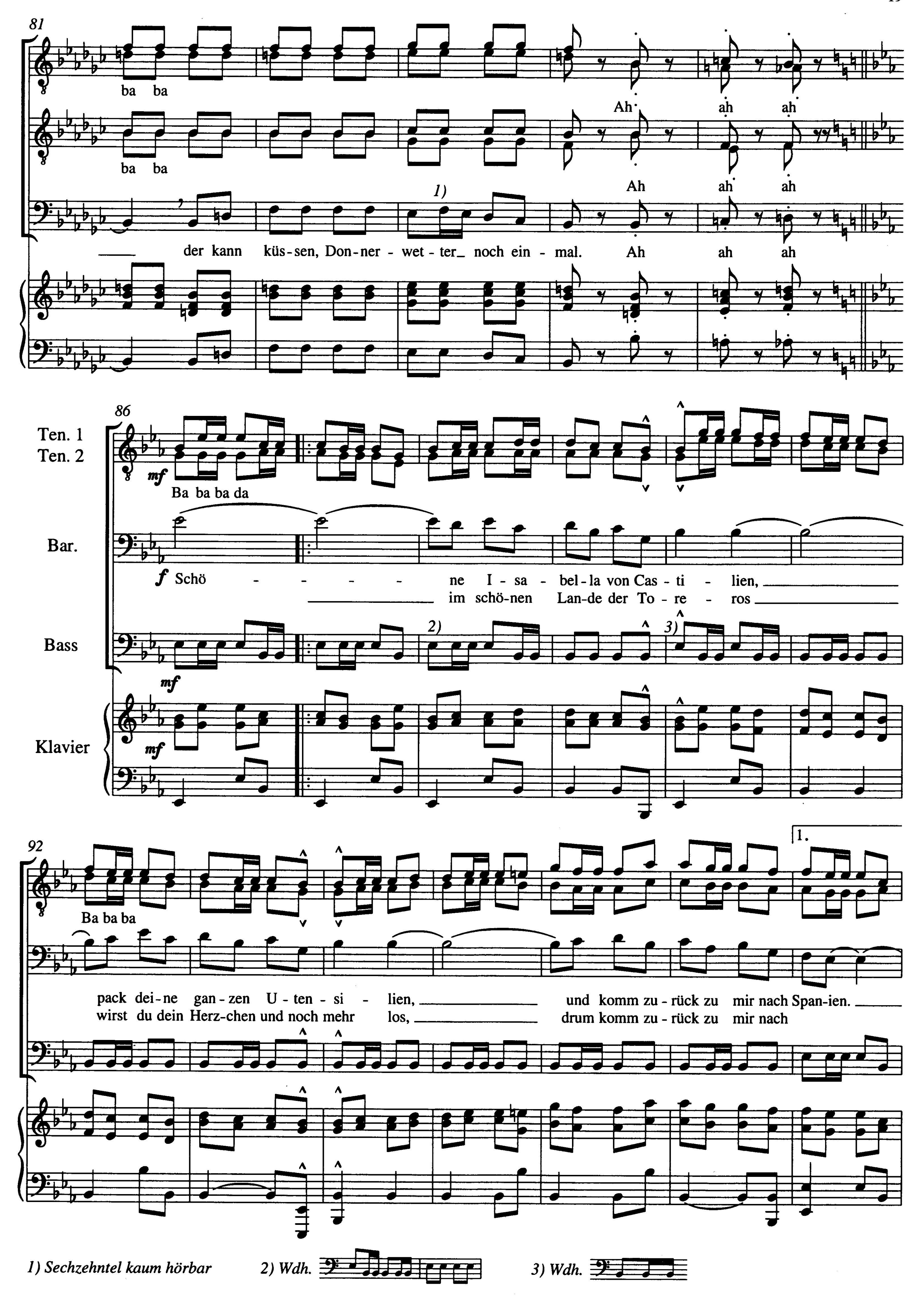
2) „parodistisch" (Ten. 3 laut Band)
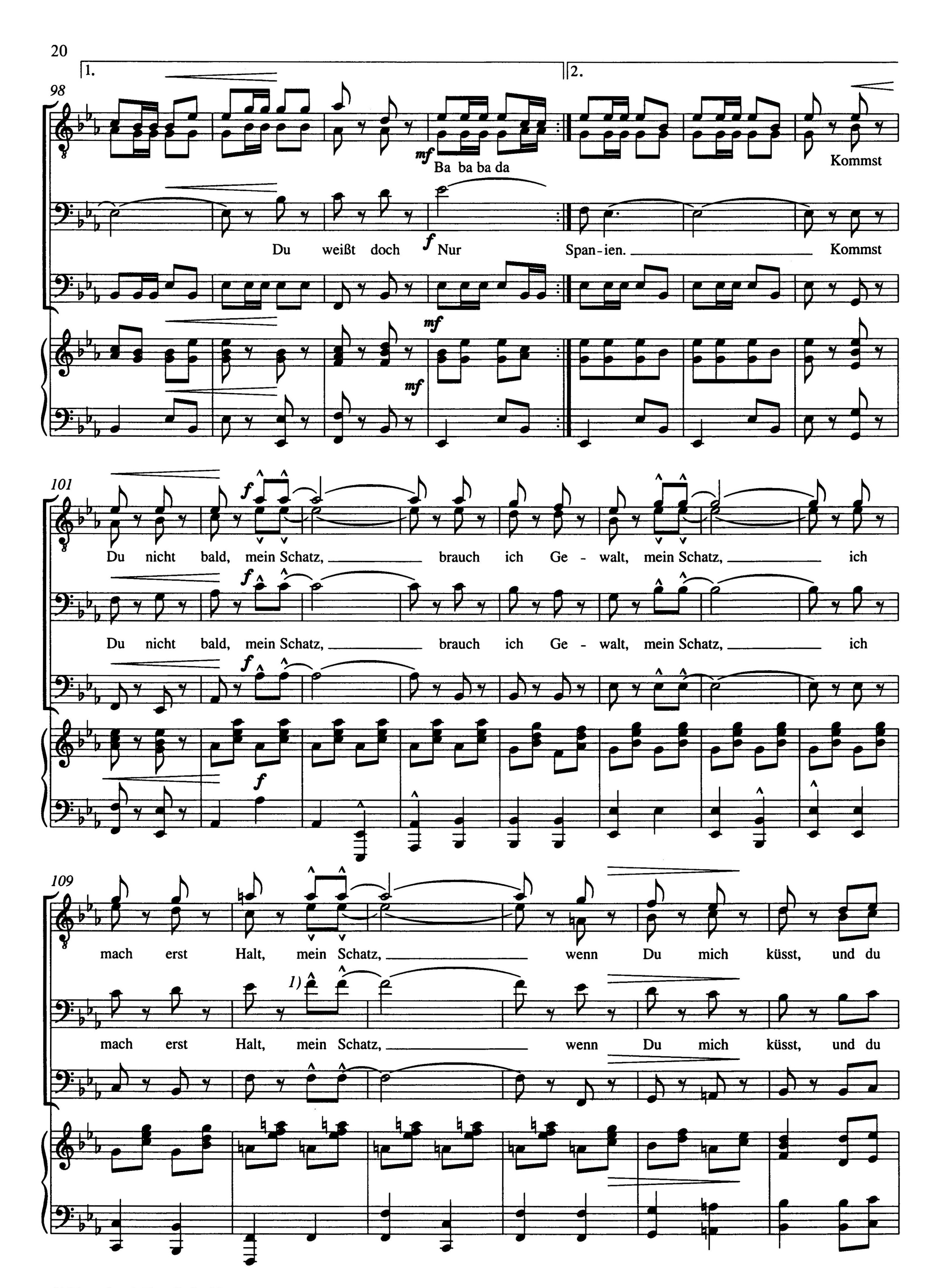


1) orig. Ten. 1/2/Bar./Bass: (wie T. 102/103)
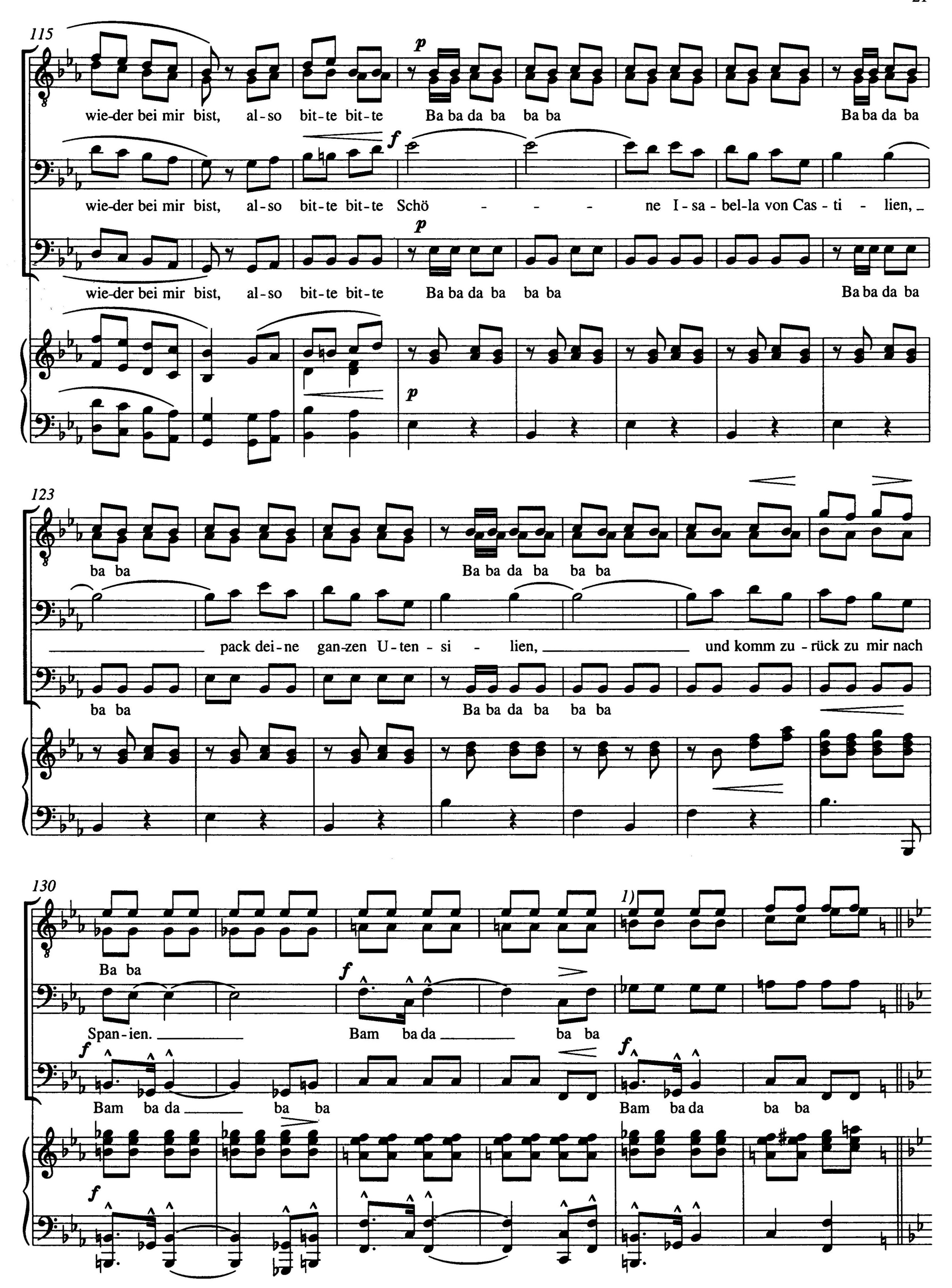

43
ich mach erst Halt, mein Schatz, wenn Du mich küsst, und Du
50
wie-der bei mir bist, al-so bit-te bit-te Schö - - - ne I-sa-bel-la von Cas-ti-lien,
mf
mf
mf
58
pack dei-ne gan-zen U-ten-si-lien, und komm zu-rück zu mir nach Span-ien.
f


66
Ten. 1
Ten. 2
mp
Ah ah ah
Ba ba ba ba
Ten. 3
f
Lei - se fleh'n zur Lau - te _ mei - ne
Kei - ne passt zu mir so _ gut im
Bar.
Bass
mp
Klavier
p
71
1.
2.
Ba da
Lie-der, komm wie-der, denn Du bist mei-nes Her-zens I - de - al.
gan-zen, beim Tan-zen bist Du gra - de - zu phä-no-me - nal. Ba da
f
77
Ten. 1
Ten. 2
p
da
Ba ba ba ba
Ten. 3
Bar.
p
da
Ba ba ba ba
Bass
f Und Dein Mund, mein Kind, das muss ich schließ-lich wis - sen,
Klavier
mf
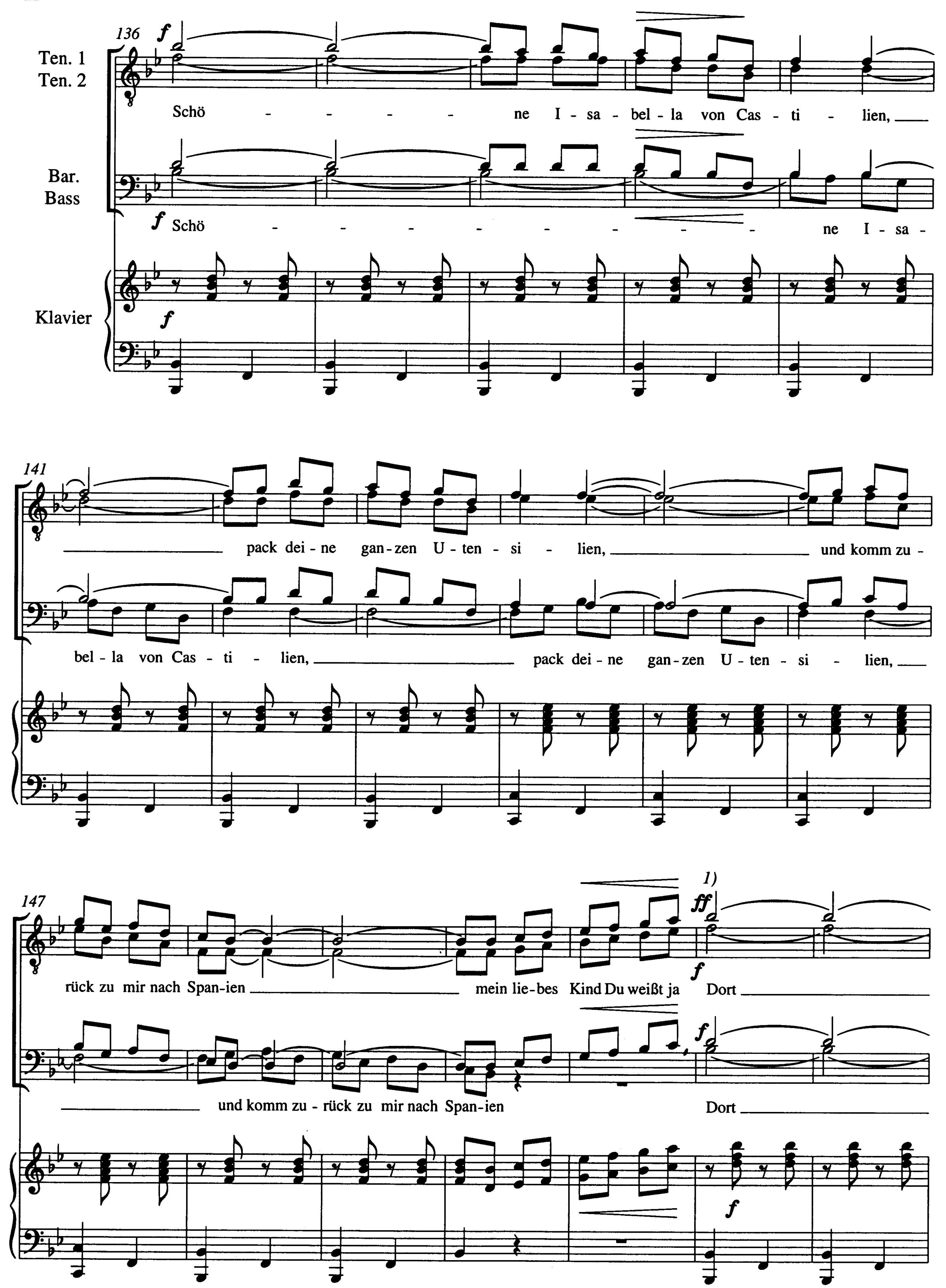

81
ba ba
Ah ah ah
ba ba
Ah ah ah
1)
der kann küs-sen, Don-ner - wet-ter_ noch ein - mal. Ah ah ah
86
Ten. 1
Ten. 2
mf
Ba ba ba da
Bar.
f Schö - - - - ne I - sa - bel-la von Cas - ti - lien,
im schö-nen Lan-de der To - re - ros
Bass
mf
2)
3)
Klavier
mf
92
1.
Ba ba ba
pack dei-ne gan-zen U - ten - si - lien, und komm zu - rück zu mir nach Span-ien.
wirst du dein Herz-chen und noch mehr los, drum komm zu - rück zu mir nach
1) Sechzehntel kaum hörbar
2) Wdh.
3) Wdh.



1) Tausch mit Ten. 2 denkbar



1) T.134f alle: beide Takte nachträglich eingefügt



1) alle ursprünglich: „Nur ..."



154 1)

im schö-nen Lan-de der To-re-ros wirst du dein

im schö-nen Lan-de der To-re-ros wirst du dein Herz-chen und noch mehr los,

161

Herz-chen und noch mehr los, drum komm doch bald zu mir zu-rück. 2) Ah
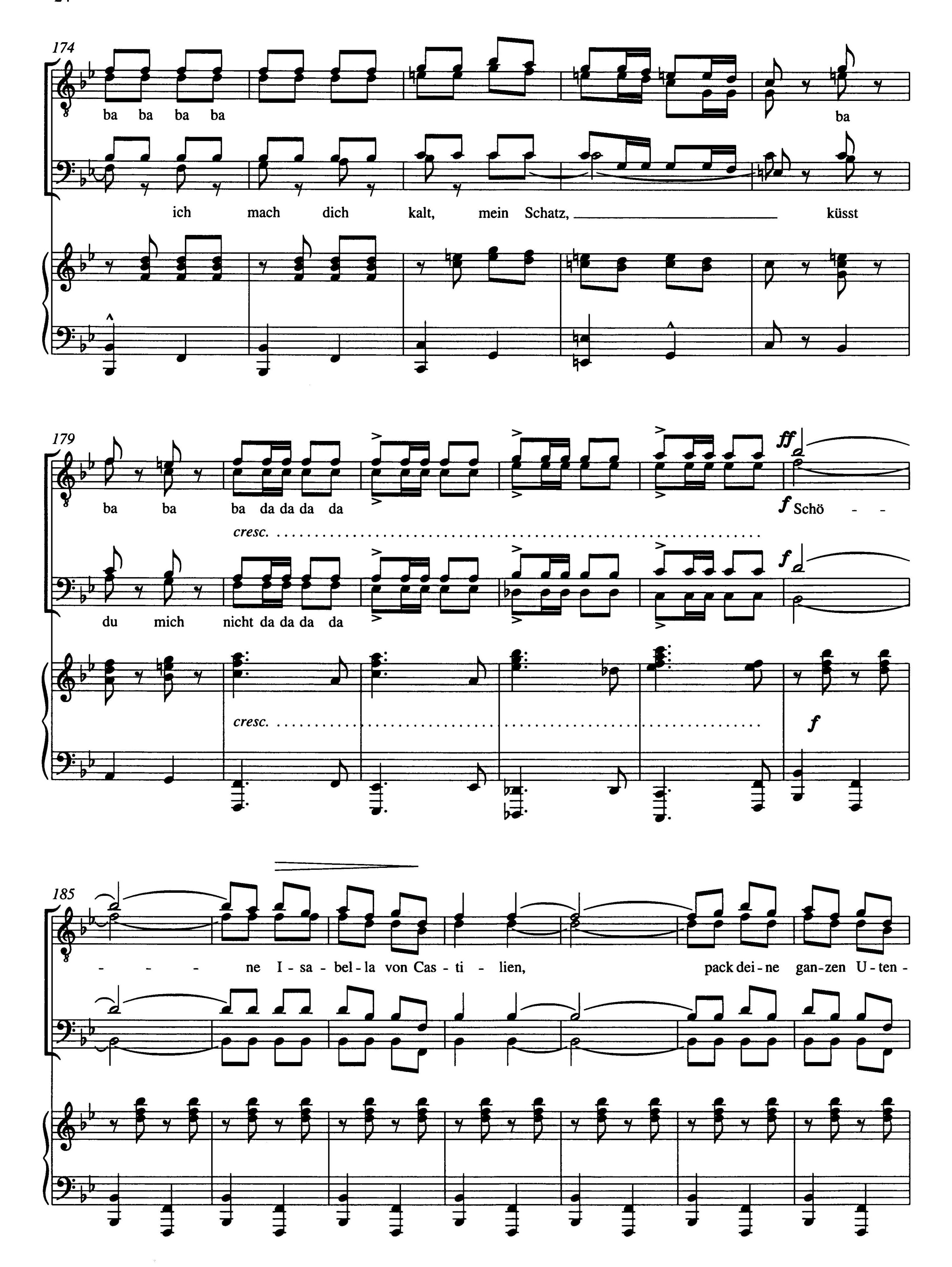
drum komm zu-rück zu mir nach Span-ien. Kommst
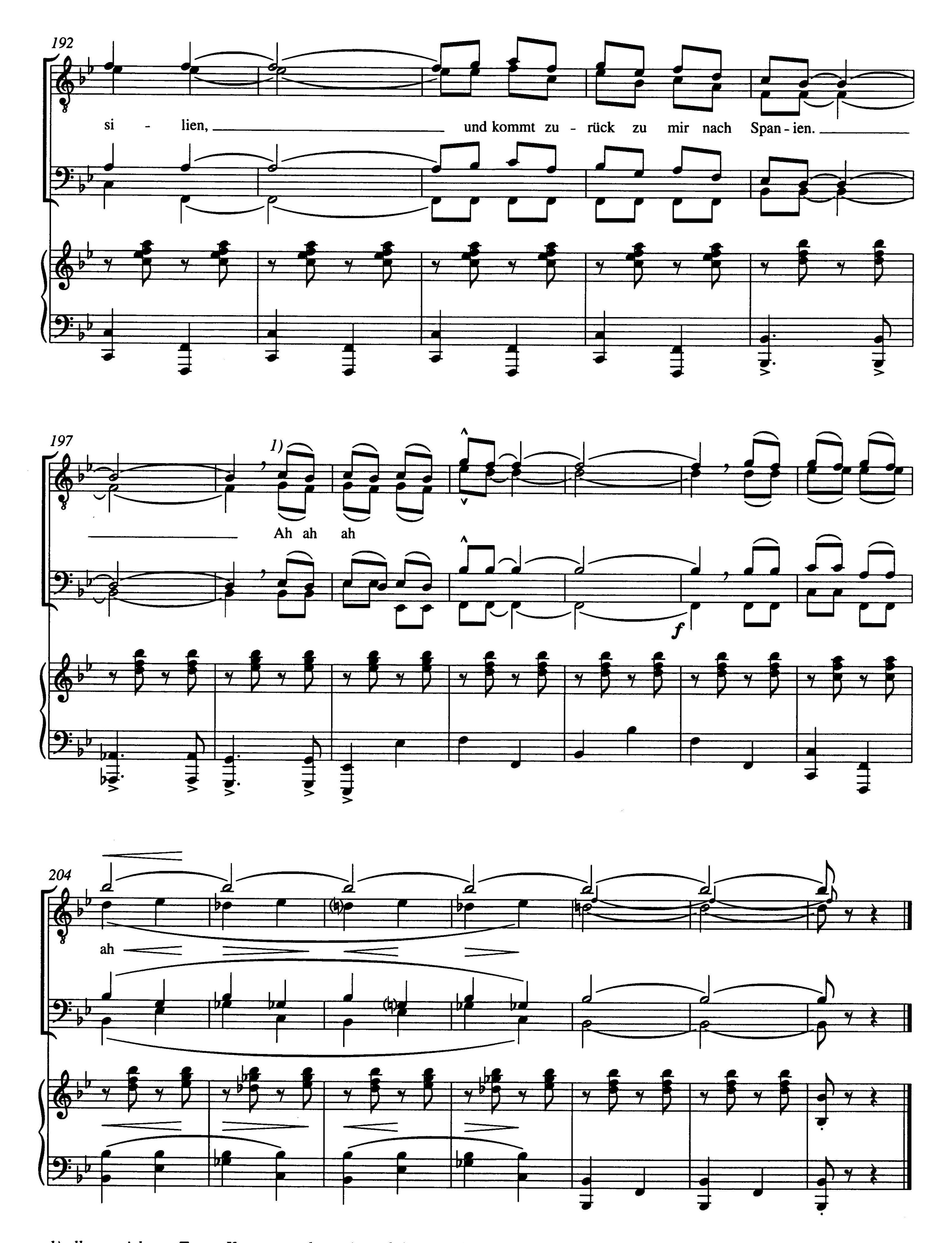
167

ah ah Ba ba ba

Du nicht bald mein Schatz, brauch ich Ge-walt, mein Schatz,

1) alle: T. 154/155 nachträglich beigefügt   *2) gestrichen*
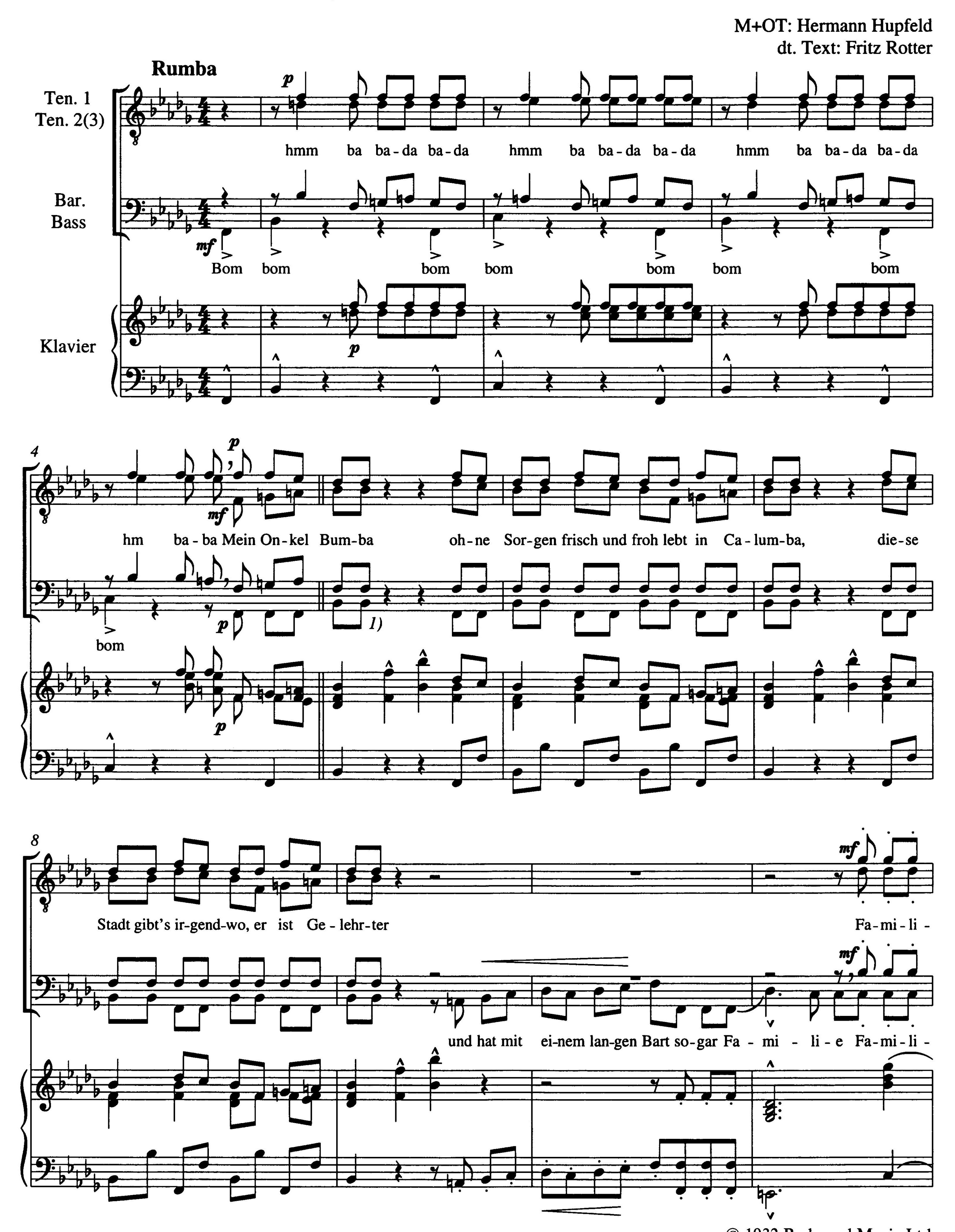

174
ba ba ba ba
ba
ich mach dich kalt, mein Schatz,
küsst
179
ba ba ba da da da da
ff
f Schö
cresc.
du mich nicht da da da da
f
cresc.
f
185
ne I - sa - bel - la von Cas - ti - lien,
pack dei - ne ganzen U - ten -
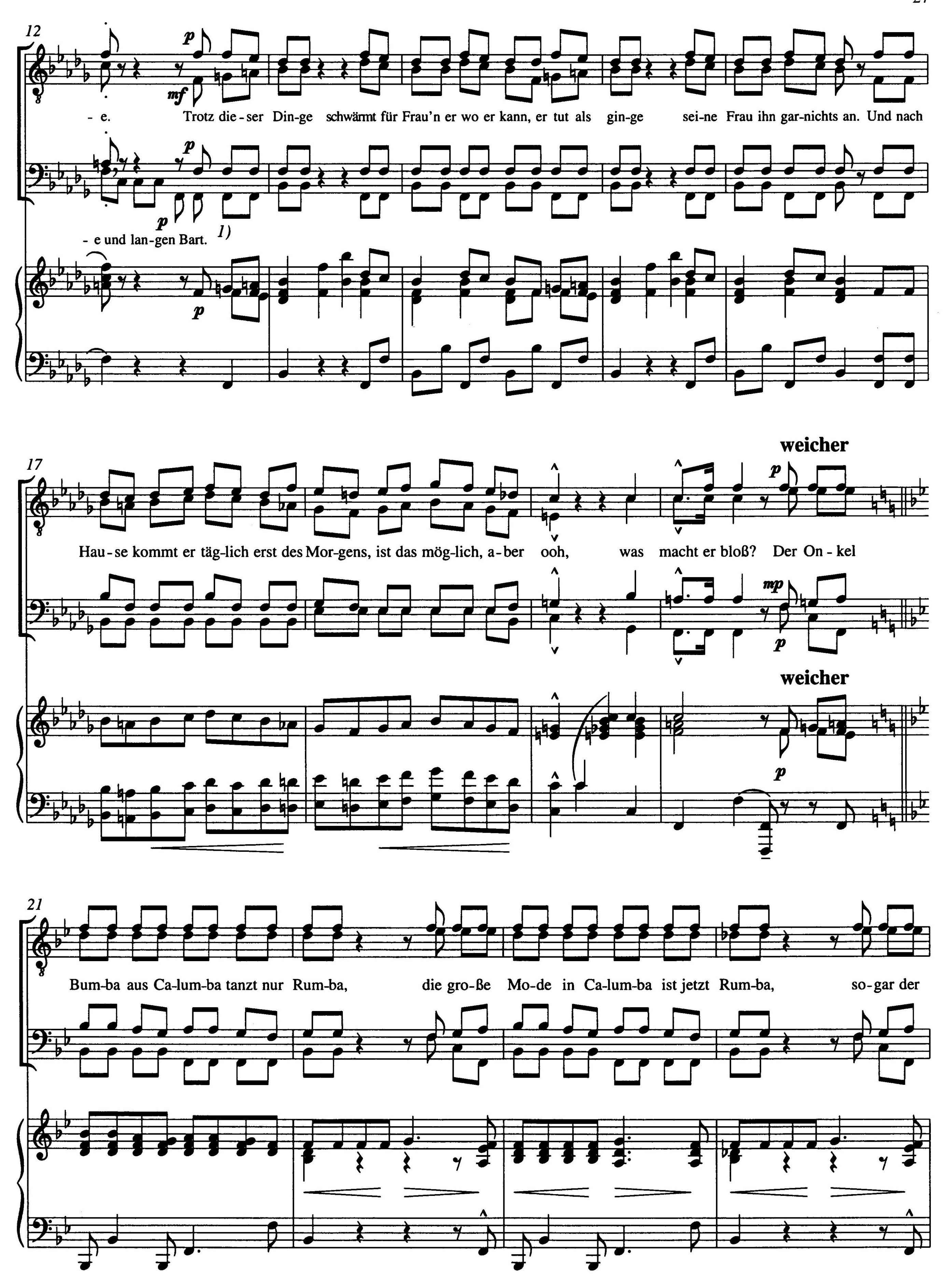


1) alle gestrichener Text: „Komm zurück zu mir nach Spanien, komm nach Spanien schnell zu mir."

Mein Onkel Bumba
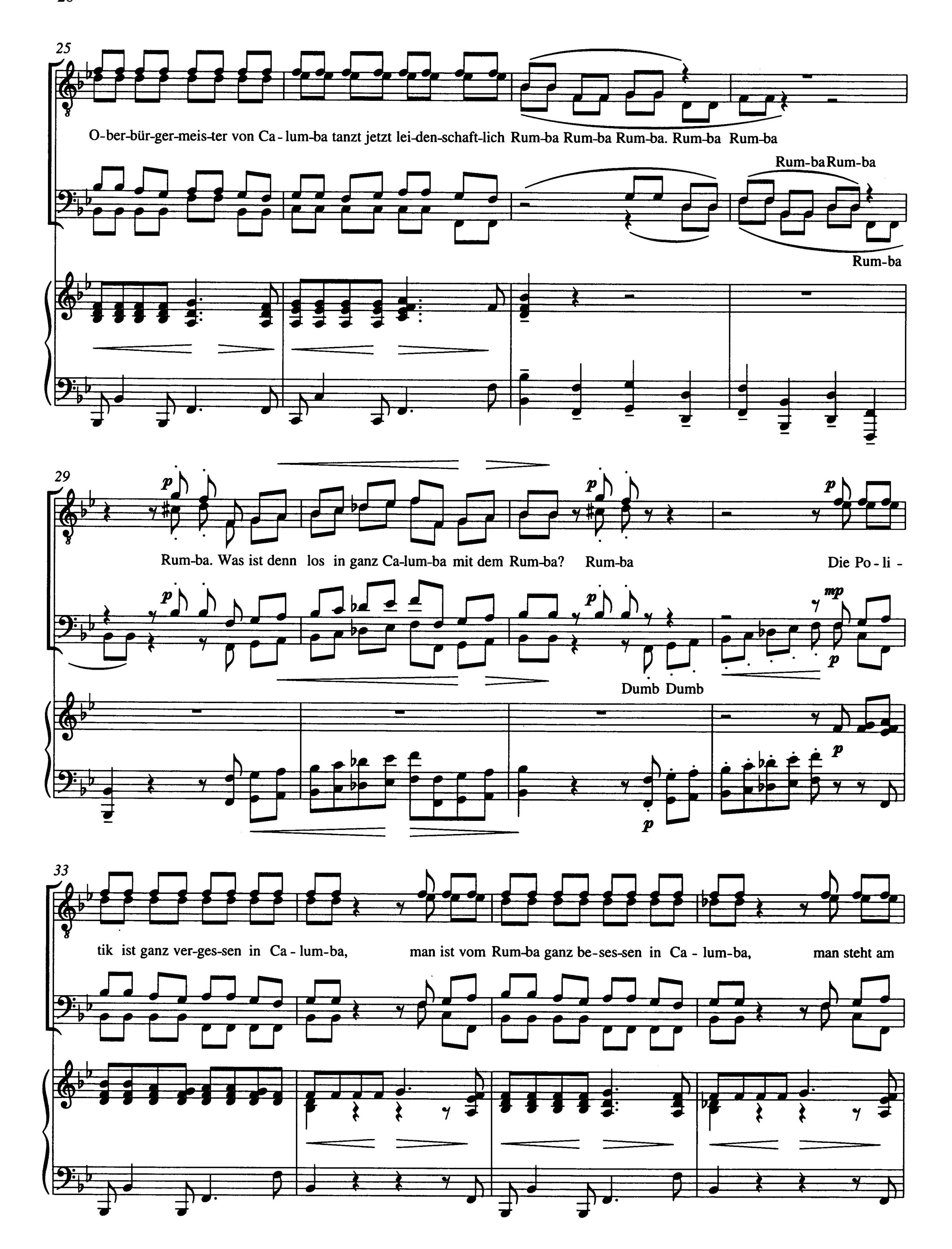
M+OT: Hermann Hupfeld
dt. Text: Fritz Rotter
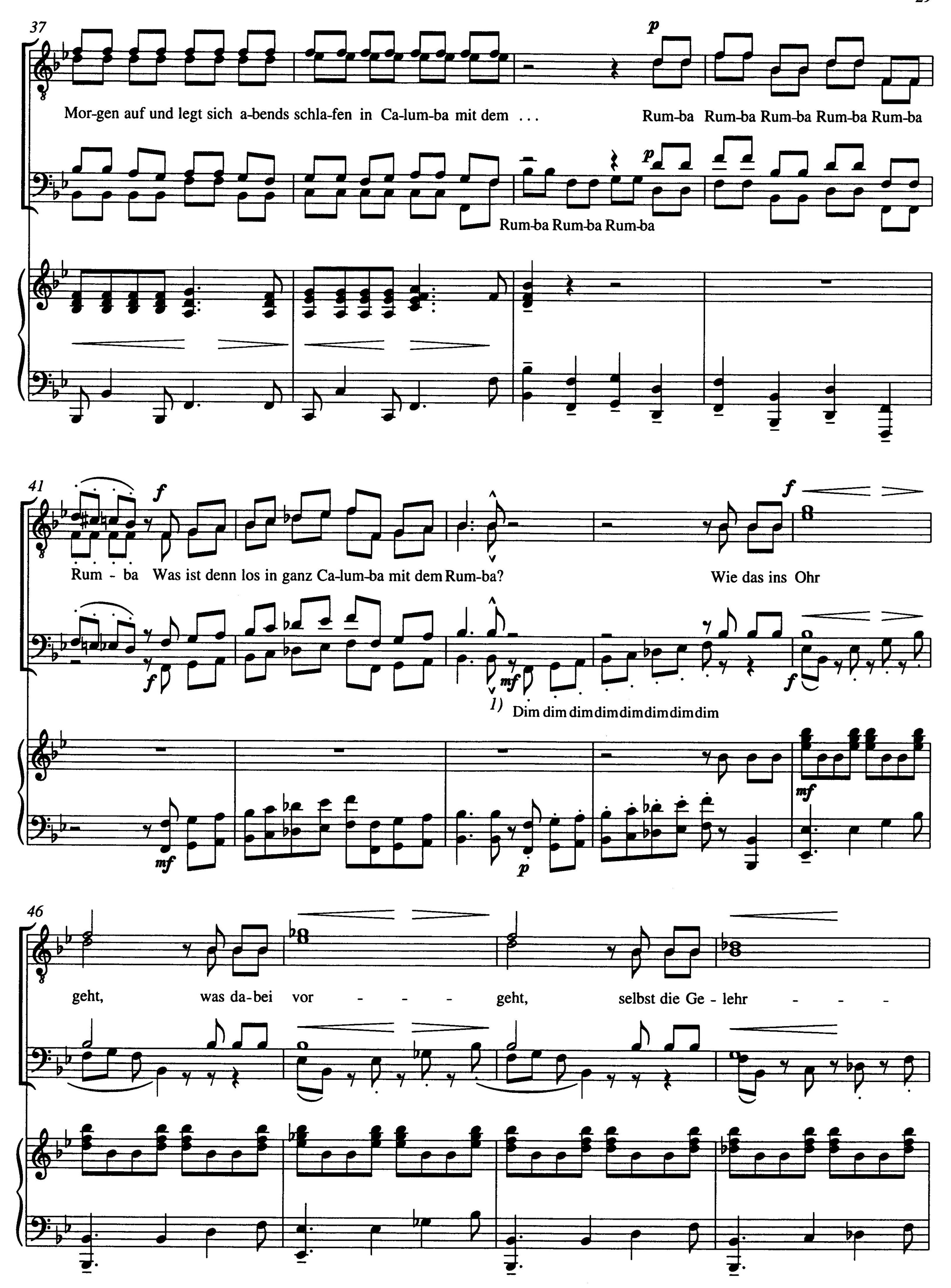


1) Schlussnote stets ♩ (nur im Bass)
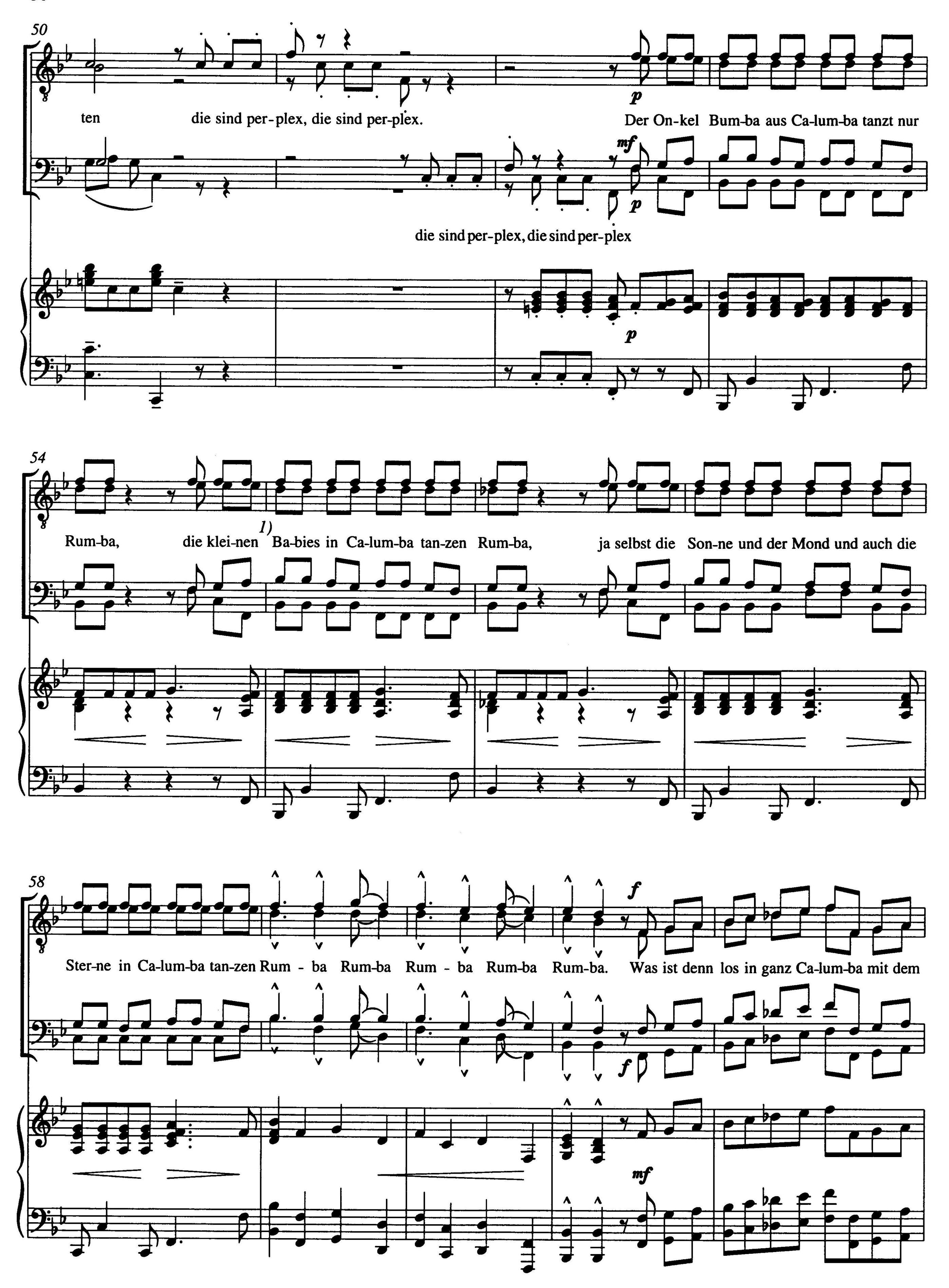


1) *„Boat" (bayerisch ausgesprochen)*
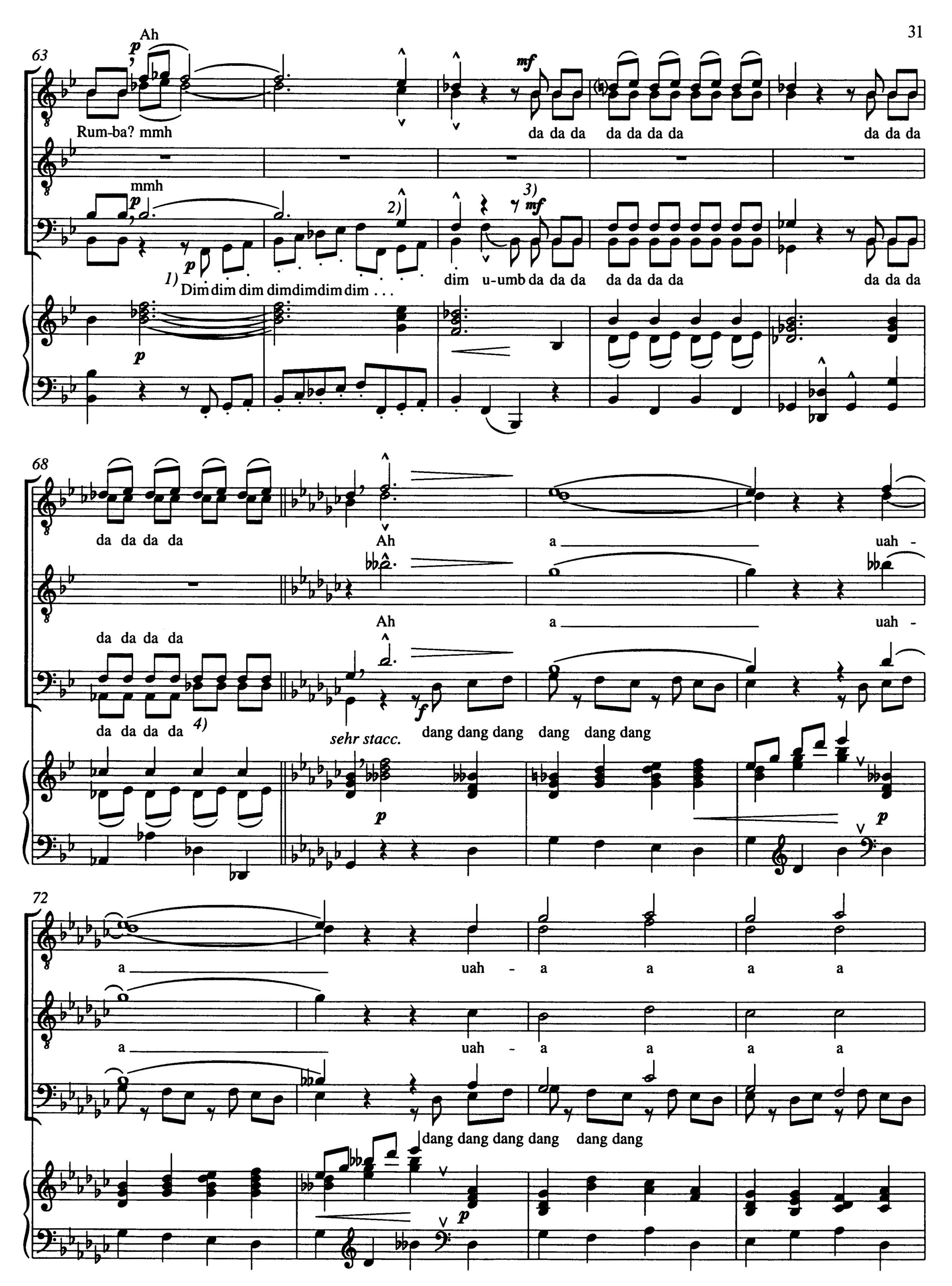

25
O-ber-bür-ger-meis-ter von Ca - lum-ba tanzt jetzt lei-den-schaft-lich Rum-ba Rum-ba Rum-ba. Rum-ba Rum-ba
Rum-ba Rum-ba
Rum-ba
29
Rum-ba. Was ist denn los in ganz Ca-lum-ba mit dem Rum-ba? Rum-ba
Die Po - li -
Dumb Dumb
33
tik ist ganz ver-ges-sen in Ca - lum-ba, man ist vom Rum-ba ganz be-ses-sen in Ca - lum-ba, man steht am



1) orig. „Was ist denn los in ganz Calumba"
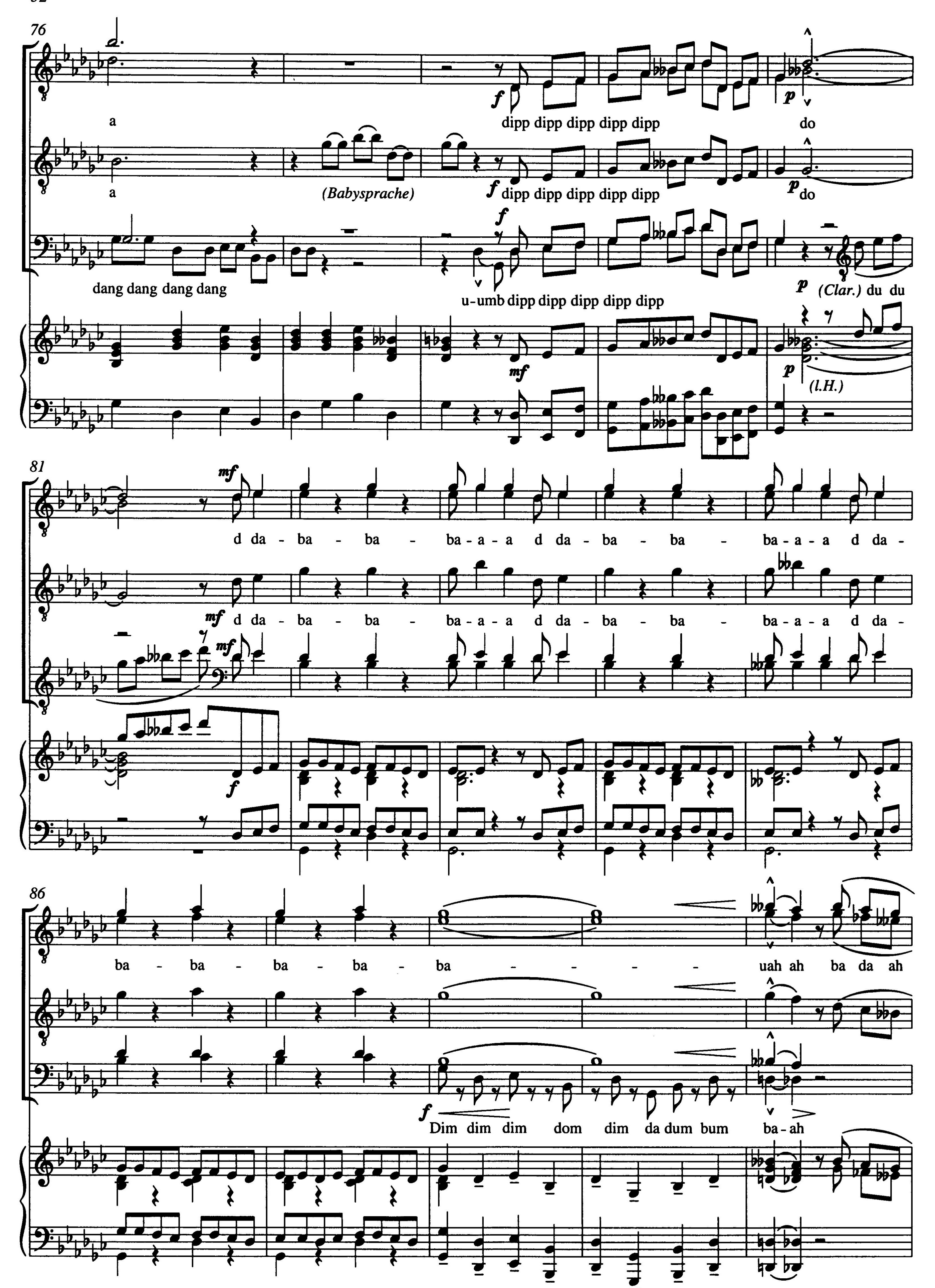


1) orig. „BÄBIES“
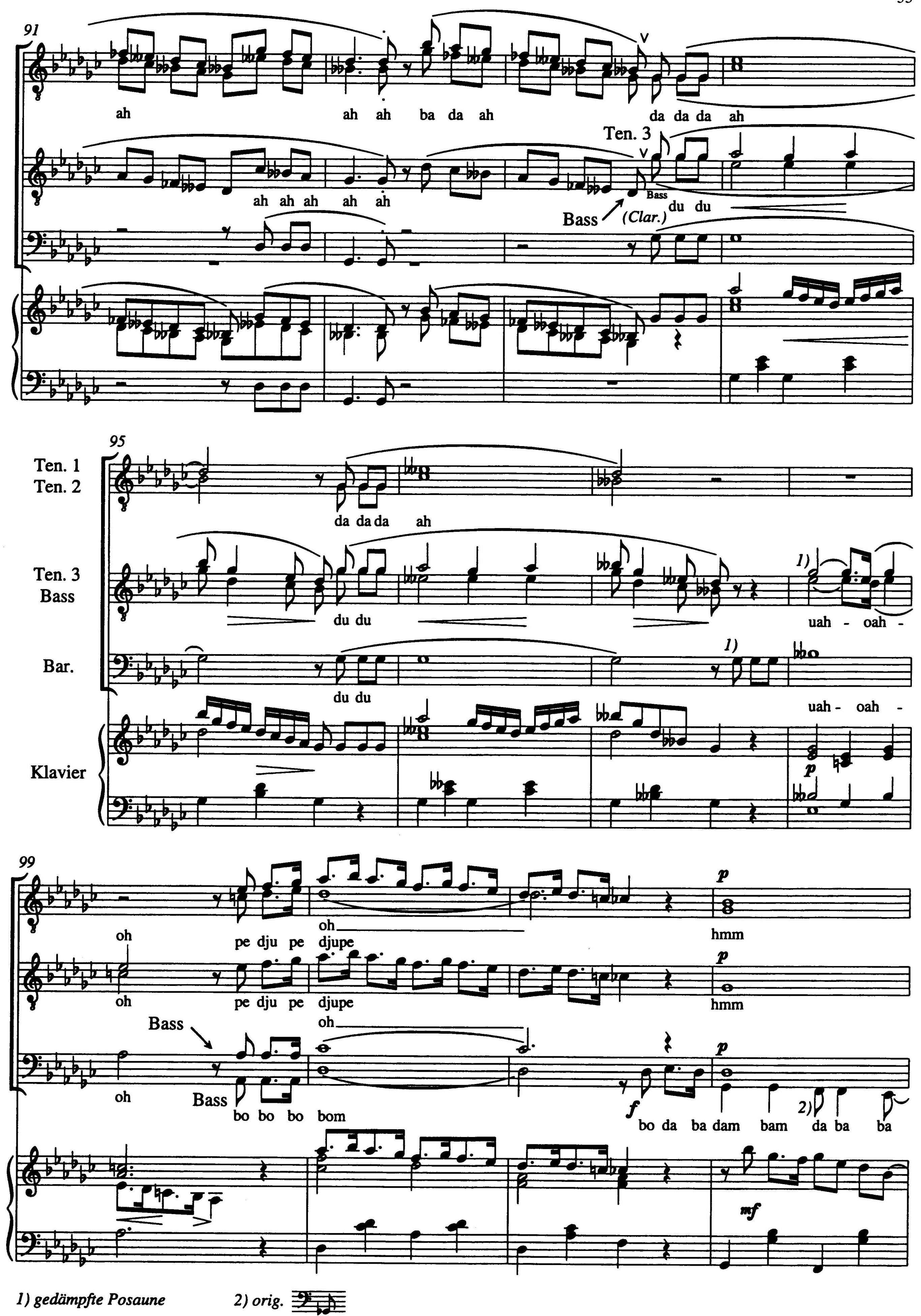


1) orig. „Was sagt der sehr verehrte Völkerbund dazu“   *2) Band: mit ♭*
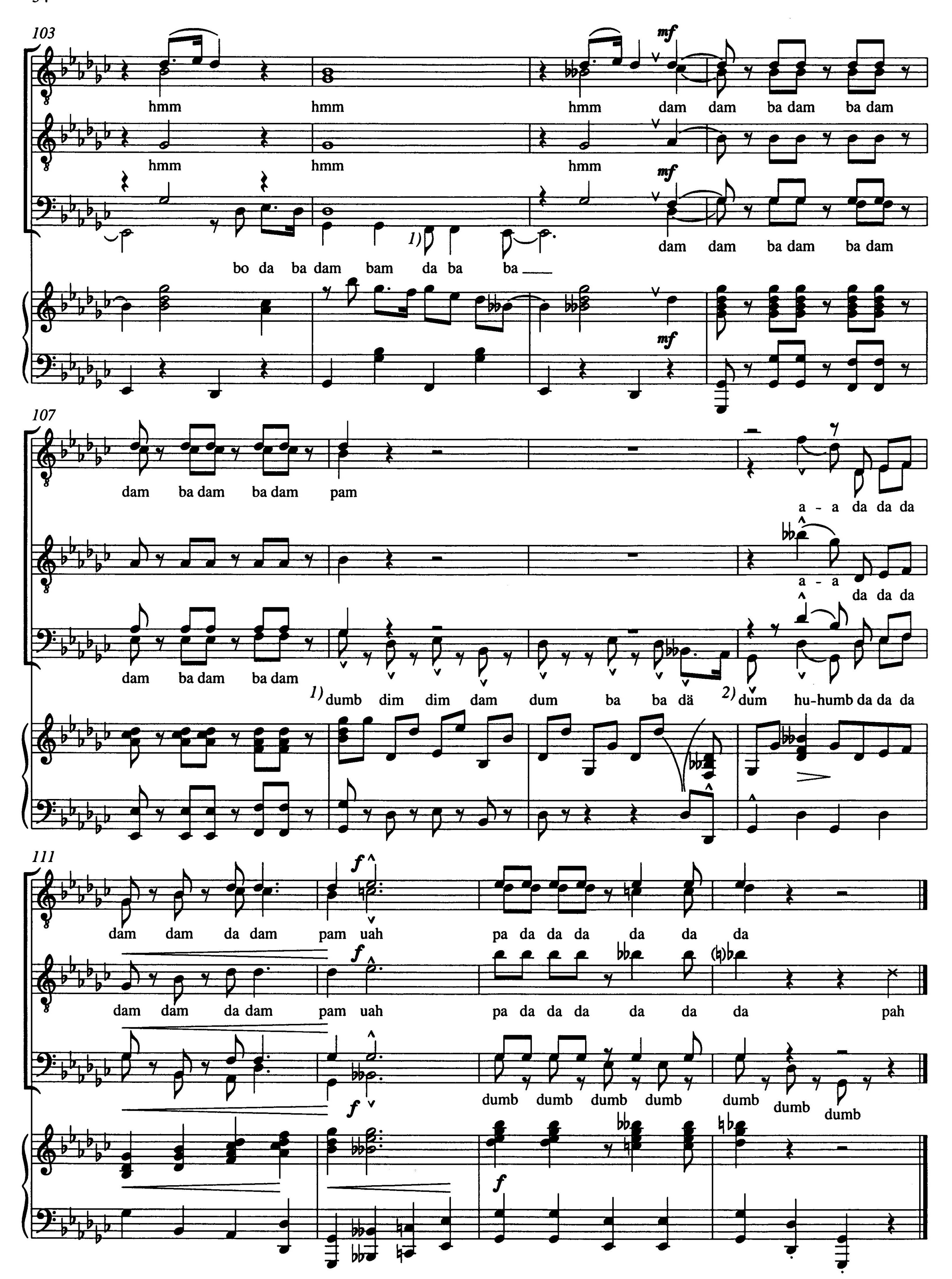
3) alle orig. „Was sagt der liebe, weise Völkerbund dazu“ (2x)   *4) Band:*



76
a
dipp dipp dipp dipp dipp
do
a
(Babysprache)
dipp dipp dipp dipp dipp
do
dang dang dang dang
u-umb dipp dipp dipp dipp dipp
(Clar.) du du
(l.H.)
81
d da - ba - ba - ba - a - a d da - ba - ba - ba - a - a d da -
d da - ba - ba - ba - a - a d da - ba - ba - ba - a - a d da -
86
ba - ba - ba - ba - ba - - - - - uah ah ba da ah
Dim dim dim dom dim da dum bum ba - ah
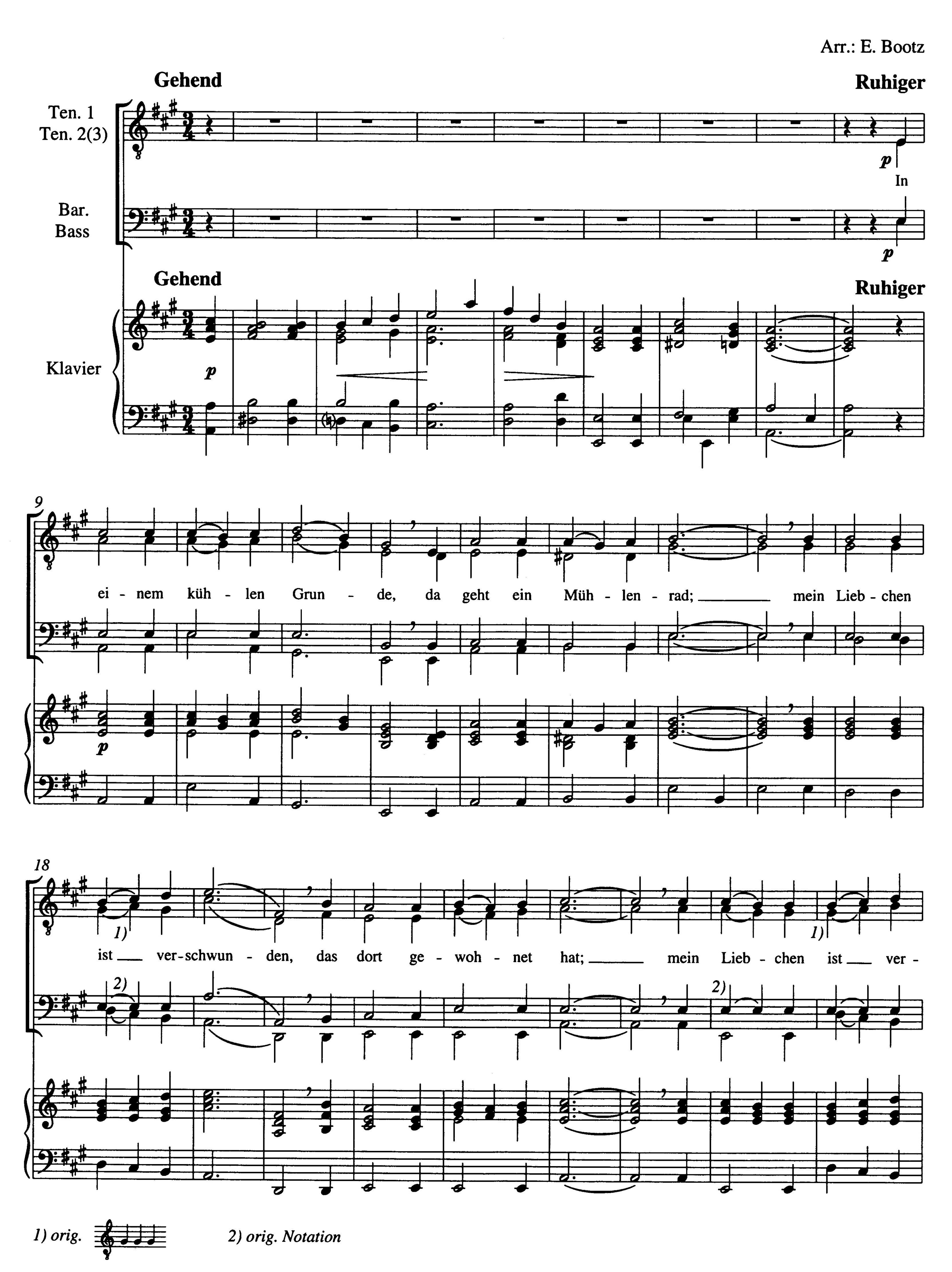


1) gedämpfte Posaune
2) orig.



1) orig. „dumb" (5x) 2) auf der Aufnahme nicht zu hören
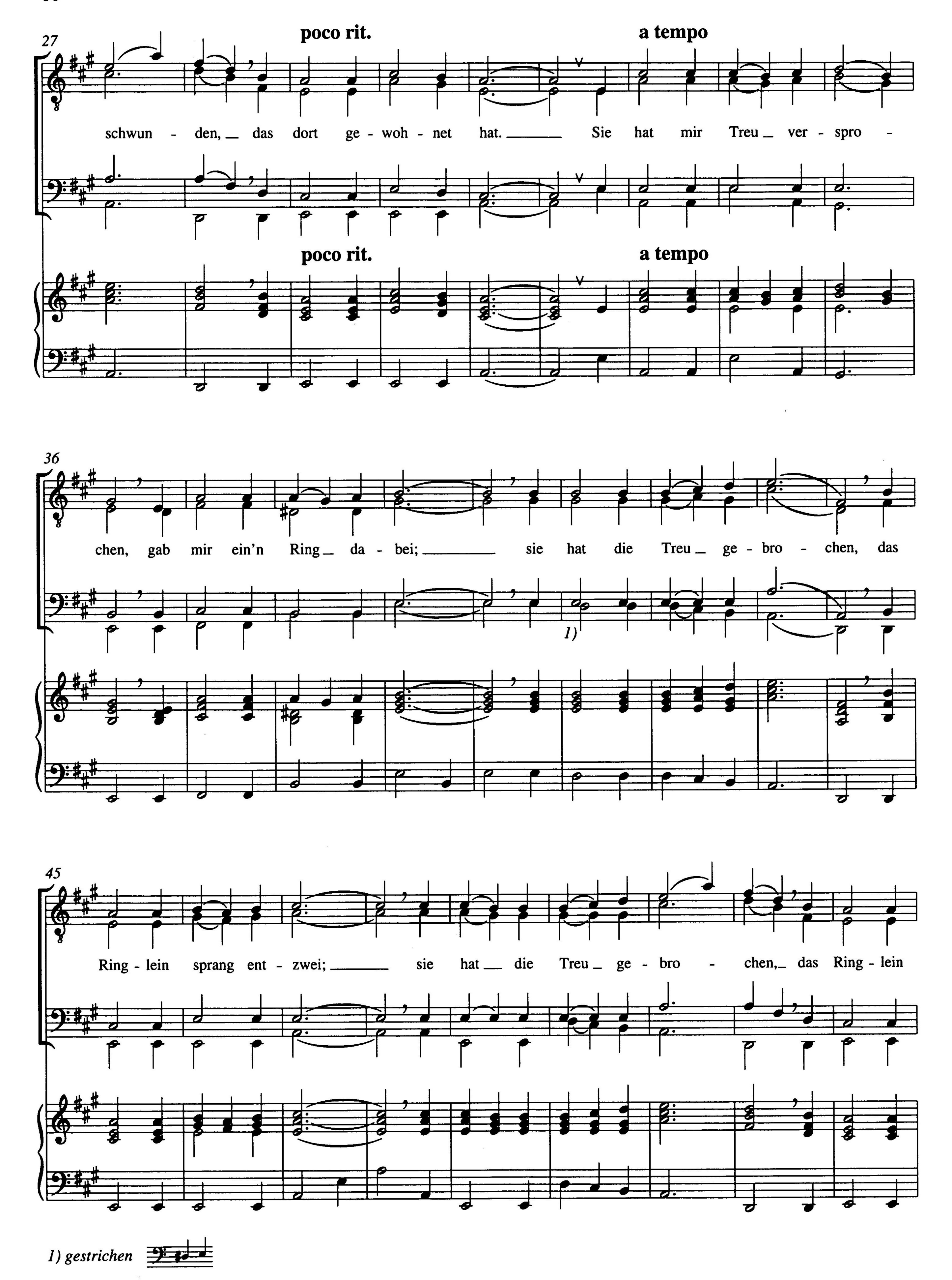
In einem kühlen Grunde

Arr.: E. Bootz
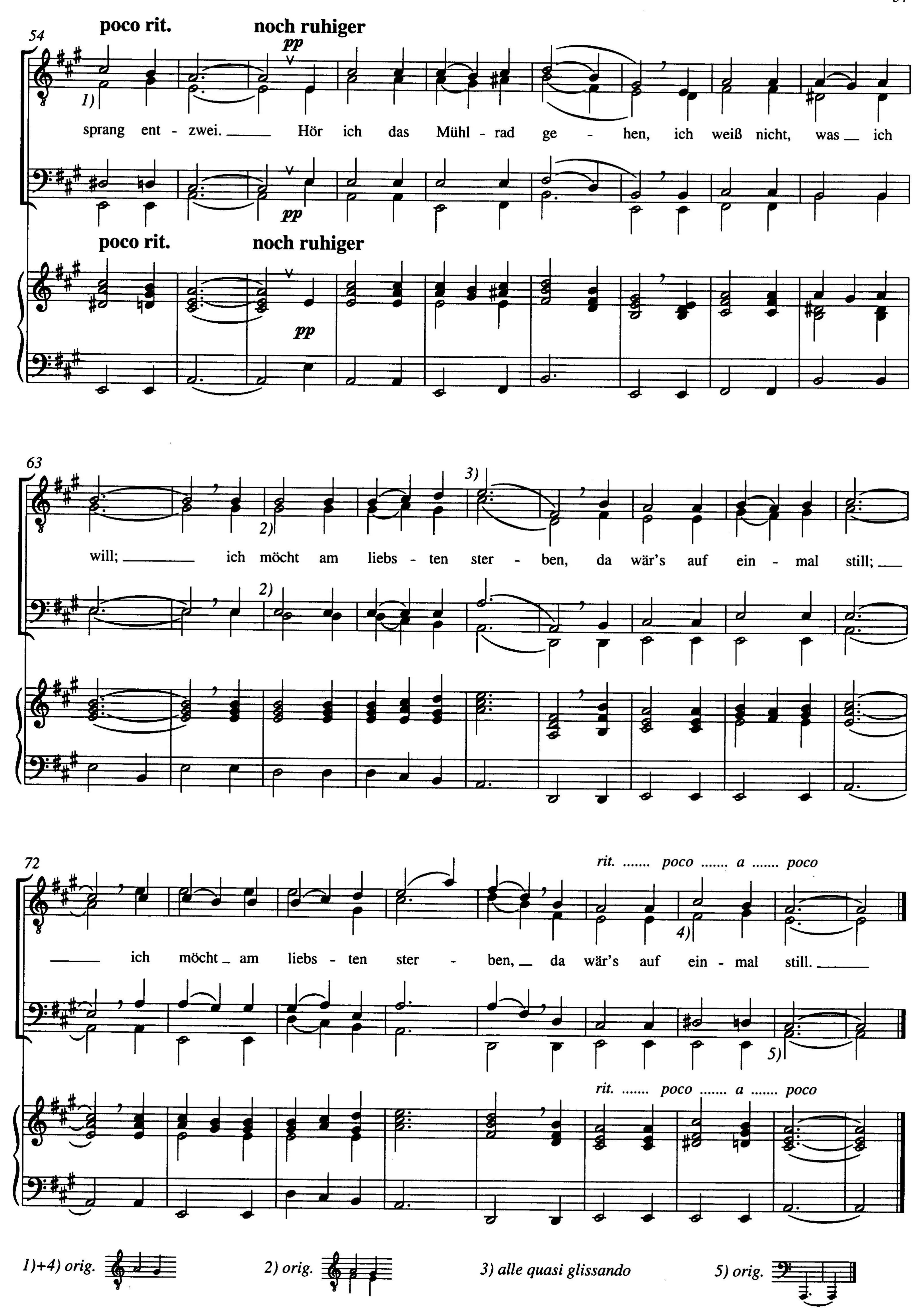


1) orig.

2) orig. Notation



1) gestrichen



54
poco rit.
noch ruhiger
pp
1)
sprang ent - zwei. Hör ich das Mühl - rad ge - hen, ich weiß nicht, was ich
pp
poco rit.
noch ruhiger
pp
63
3)
2)
will; ich möcht am liebs - ten ster - ben, da wär's auf ein - mal still;
2)
72
rit. .... poco .... a .... poco
4)
ich möcht am liebs - ten ster - ben, da wär's auf ein - mal still.
5)
rit. .... poco .... a .... poco
1)+4) orig.
2) orig.
3) alle quasi glissando
5) orig.

Nachwort

Als im Herbst 1997 endlich der erste Band mit Originalarrangements der Comedian Harmonists vorgelegt werden konnte, betrachteten ihn Herausgeber und Verlag zunächst als Pilotprojekt. “Das Original 2” stand damals noch nicht ernsthaft zur Diskussion und niemand konnte ahnen, dass der Film von Joseph Vilsmaier einen regelrechten Comedian-Harmonists-Boom auslösen sollte. Vorausgegangen waren jahrelange intensive Bemühungen, überhaupt einen Verlag für dieses Publikationsvorhaben zu finden. Die Herausgeber versuchten vergeblich, der Creme des deutschsprachigen Musikverlagswesens den in Konzeption, Inhalt und Gestaltung bereits weit fortgeschrittenen Titel schmackhaft zu machen. Anfängliches Interesse verlor sich bald wieder im Sande. Man überschätzte die gesangstechnischen Anforderungen der Arrangements und unterschätzte die Neugier des Publikums auf den originalen, bis dato noch nicht gedruckten Notentext. Er hätte den zahlreichen Nachfolgeensembles nicht nur eine optimale Grundlage zum Einstudieren der Songs geboten, sondern dem Kenner und Liebhaber gleichzeitig wertvolle Einblicke eröffnet, wie hochentwickelt sich die Kunst des musikalischen Arrangements in den späten zwanziger Jahren präsentierte. Selbst als in einem kleinen, aber rührigen Kölner U-Musik-Verlag Anfang der neunziger Jahre einfache Neuarrangements der berühmtesten Titel erschienen, die als “Golden Evergreens aus dem Repertoire der Comedian Harmonists” den Anschein des Originalen erweckten und von ahnungslosen Fans offenbar auch fleißig gekauft wurden, hielten sich die etablierten Verlage weiterhin bedeckt (vgl. dazu den Artikel des Verfassers “Comedian Harmonists forever” in Musica 5 / 1993). Günstige Umstände gepaart mit dem Mut zum verlegerischen Risiko führten schließlich dazu, dass im Gustav Bosse Verlag eine erste Auswahl von fünf Originalarrangements erscheinen konnte.

Nach dem Film und den diversen Buchpublikationen, Rundfunksendungen und Theaterproduktionen der letzten zwei Jahre darf die Erfolgs- und Trennungsgeschichte des legendären Vokalensembles als bekannt vorausgesetzt werden. Dass diese in einem entscheidenden Punkt umgeschrieben werden muss, geht aus einem neueren Artikel von Peter Czada hervor („Harmonists - Disharmonists“, in: Triangel. MDR-Programmjournal 11/98). Demnach forderten Anfang April 1934 die „arischen“ Ensemblemitglieder mit Unterstützung eines Berliner Rechtsanwaltes von ihren jüdischen Kollegen eine Entschädigung für Verdienstausfälle infolge abgesagter Konzerte, die jene durch ihre jüdische Herkunft „verursacht“ hätten. Auch wenn man sich auf eine außergerichtliche Einigung verständigte, die dann aber nicht weiter verfolgt wurde, zeigt diese Affäre, wie es um die Solidarität innerhalb des Ensembles bestellt war. Auch ohne das am 22. Februar 1935 verhängte Auftrittsverbot hätten die „arischen“ Mitglieder der Comedian Harmonists ihren jüdischen Mitstreitern früher oder später den Rücken gekehrt. Kein Stoff also, aus dem die Mythen sind.

Die überragende Qualität und Unkonventionalität der Arrangements bleibt von solchen Überlegungen unberührt. Sie werden auch an den Titeln dieses Bandes deutlich, die wie „Veronika, der Lenz ist da” und “Schöne Isabella von Castilien” zu den größten Hits der Gruppe zählen. Darüber hinaus sind beide Stücke textlich sehr witzig, wobei nicht mit erotischen Anspielungen gespart wird. Der Rumba-Mode der zwanziger und dreißiger Jahre zollten die Comedian Harmonists mit ihrem berühmten “Onkel Bumba” Reverenz, der klassischen Musiktradition mit einer Bearbeitung des Menuetts aus Luigi Boccherinis Streichquintett op. 13/5. Dass sich diese mehr an einem Bläser- als an dem originalen Streicherklang orientiert, dürfte an dem breiteren Klang(farben)spektrum von Blasinstrumenten liegen. Diese lassen sich zudem stimmlich besonders gut imitieren. Den Abschluss bildet das betont schlichte, dafür aber um so anrührendere Arrangement des Volksliedes „In einem kühlen Grunde” nach einem Gedicht von Joseph von Eichendorff. In ihm besingt der große Lyriker ein Tal in der Nähe von Heidelberg. Der Unterzeichnete hegt zu diesem Lied eine besondere Zuneigung, erinnert es ihn doch an seine Studienzeit und eigene sängerische Aktivitäten in einem Heidelberger Comedian-Harmonists-Nachfolgeensemble.

Ulrich Etscheit, Kassel, Februar 1999

Nachwort

Es ist sehr erfreulich, dass die Nachfrage nach der Musik der Comedian Harmonists es uns erlaubt, jetzt den zweiten Band mit Originalarrangements vorzulegen. Noch vor wenigen Jahren war das Interesse an der Gruppe eher unter Kennern zu Hause, während jetzt nicht nur die bekannten Zugnummern, sondern auch verborgenere Schätze wiederentdeckt werden. Noch als das Projekt dieser Ausgabe in Planung war, schien es vielen Verlagen zu riskant und der Bosse Verlag musste Mut aufbringen, es zu realisieren, waren doch der Film und die jüngste Literatur noch nicht in Sicht. Das Bedürfnis der Praxis nach einer am Original orientierten Ausgabe der berühmten Lieder hat sich in der Zwischenzeit glücklich bestätigt.

Dabei kommt es, wie ich an dem Echo des ersten Bandes merke, mehr auf eine praktikable Arbeitsgrundlage, als auf eine „historisch-kritische“ Version an. Deshalb ist beim vorliegenden zweiten Band nicht mehr jede Abweichung der Aufnahme von dem vorhandenen Notenmaterial dokumentiert, um die Zahl marginaler Fußnoten zu reduzieren. Wer aber weitere Informationen wünscht, kann sich gerne an mich wenden.

Ebenso entnehme ich den Reaktionen, dass es weit mehr Ensembles und Chöre gibt, die an den Comedian - Klängen interessiert sind, als wir angenommen haben und dass unsere Ausgabe als Grundlage für eigene Fassungen der Lieder genutzt wird. Dazu möchte auch der zweite Band anregen.

Wie schon beim ersten gibt insbesondere die Klavierstimme mehr einen Anhaltspunkt als „die Originalversion“ wieder, da das Original in Bootzens Improvisation bestand. Hier ist die gültige Version von jeder Gruppe selbst zu finden.

Bei der Arbeit an diesem Band habe ich festgestellt, dass die Comedians auf subtile Weise die Belastung ihres glänzenden 1. Tenors durch Verlagerung hochliegender Begleitstimmen in die 2. und 3. Stimme verringert haben. Unsere Ausgabe gibt das wieder. Allerdings verliert sich bei Falsettpassagen gelegentlich die Stimmcharakteristik so, dass die Zuordnung zu Frommermann oder Collin nicht immer möglich war. Selbst der Bassist Biberti hat, wie sich aus der Originalstimme vom „Onkel Bumba“ ergibt, gewisse Falsettsoli übernommen. Jedes Ensemble kann selbst ausprobieren, welche klanglichen Facetten sich durch Stimmtausch erzielen lassen; vielleicht gibt es sogar ungeahnte Fähigkeiten der Kollegen, die bisher brachlagen.

Gerade viel gesungene Hits der Originalgruppe sind im Laufe der Aufführungen erheblich umgeformt worden. Besonders bei „Veronika“ zeigen sich zahlreiche Abweichungen der Originalstimmen von dem, was als Aufnahme überliefert ist. Wir halten uns weitgehend an die aufgenommene Version, die ja die Schöpfung der gesamten Gruppe ist.

Offenbar haben die Comedians auch die endgültige Textversion bei den Proben gefunden, was ich ebenfalls zur experimentierfreudigen Nachahmung empfehle. Oft hat die Silbe, die in den Noten steht, mit dem entstehenden Big-Band-Klang der Aufnahme nicht viel zu tun. Bemerkenswert ist auch, dass eine Textpassage über den Völkerbund in „Onkel Bumba“ dem Rotstift zum Opfer gefallen ist. Man darf vermuten, dass es nicht nur klangliche Gründe waren, die dazu Anlass gaben. Im Deutschland der 20er und frühen 30er Jahre mag jede Erinnerung an die Politik die gute Unterhaltung verhagelt haben. Man hielt es lieber wie in Calumba: „Die Politik ist ganz vergessen...“.

Wieder danke ich der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz in Berlin und vor allem Peter Czada, der meiner Arbeit die Grundlage gegeben hat. Ralf-Dietrich Schulz danke ich für seine nächtelange Mithilfe bei der Realisierung der Partituren und wiederum Christoph Israel für die Durchsicht derselben.

Julian Metzger
Mainzer Str.14
10715 Berlin

Februar 1999

Anmerkung zu den einzelnen Liedern

VERONIKA

Die Originalstimmen von Ten. 1 und Bass liegen der vorgelegten Version zugrunde. Anhand der Bassstimme ist gut zu erkennen, welches Schicksal die niedergeschriebene Version im Verlauf vieler Auftritte genommen hat. Biberti hält sich nämlich nur ungefähr an den Notentext und hat so das Seine zur Komposition beigetragen. Wir folgen der Aufnahme; wo nicht, ist das vermerkt. Der Satz ist vierstimmig, allerdings kann der Satz auch zu fünft ausgeführt werden. Die hohen Begleitpassagen können dann dem Ten. 3 übergeben werden, so vor allem die in Ten. 2 notierten Takte 66ff, 82ff, ebenso die Baritonstimme in T. 126. Auch in T. 79ff und 158ff ist Frommermann in der Stimme Ten. 2 hörbar. Auch hier liegt also die Verdoppelung von Ten. 2 nahe. Die fünfte Stimme ist nur am Schluss ausgeschrieben, wo sich der Satz zur Finalwirkung weitet. Bei Ausführung zu vier Sängern kann die Baritonstimme wegfallen.
(Aufnahmen dt. vom 22.8.1930 EMI 31 094/5 und frz. vom 28.10.1933 in Paris EMI 32 255/6)

MENUETT

Das Arrangement ist nach dem Klangbild der erhaltenen Aufnahme erstellt. Eine erhaltene Stimme Tenor 1 ist nachträglich aufgefunden worden. Das Arrangement stammt von Frommermann und ist mit seiner Instrumentalimitation typisch für dessen Stil. Dabei werden weniger die Streicher nach Boccherinis Original, seinem Streichquintett op. 13 Nr. 5, imitiert, als vielmehr ein Bläserklang (vor allem in T. 32ff). Die hier angegebenen Tonsilben sind als Anhaltspunkt zum eigenen Experimentieren zu verstehen. Die Aufteilung der Stimmen ist insofern nicht streng nach dem Klangbild der Aufnahme vorgenommen, als die höchst liegende Begleitstimme generell dem Ten. 2 zugeteilt ist, auch wenn im Original oft Frommermann, Ten. 3 der Gruppe, sein Falsett hierfür einsetzte. Der Klavierpart beschränkt sich entsprechend der Aufnahme weitgehend auf das Mitspielen der Stimmen.
(Aufnahme vom 12.9.1933 EMI 46 078/9)

SCHÖNE ISABELLA

An Originalstimmen waren Ten. 1 und Bass greifbar, beide in nahezu vollständigen Exemplaren. Ten. 3 ist, wo er nicht in der Bandversion erscheint, ausgespart. Ist kein fünfter Sänger vorhanden, kann das Solo des Ten. 3 in T. 69ff dem Ten. 2 übertragen und dort die 2. Stimme weggelassen werden. Soll Ten. 3 das ganze Stück bestreiten, so gebührt ihm auch noch das Solo T. 12ff, welches in den Ten. 2 versetzt ist. Im übrigen kann er nach Gusto in einer benachbarten Stimme mitgehen. Der witzige Nachplappereffekt im Schlussteil (Ten. 1/Bass) ist offenbar erst während der Proben entstanden und nachgetragen worden.
(Aufnahme vom 1.6.1932 EMI 31 094/5)

ONKEL BUMBA

Die Stimmen von Ten. 1 und Bass sind in unserer Fassung im Original zugrunde gelegt. Ten. 3 ist erst im Instrumentalteil ab T. 69 angeführt. Eine weitere geringfügige Bearbeitung kann aber auch diesen Teil auf vier Stimmen zusammenziehen. Im Original ist jedoch Frommermanns Spezialität der Instrumentenimitation verwendet und der Satz weitet sich hörbar. Dagegen ist der erste Teil nur vierstimmig. Die einzige hier vernehmlich von Ten. 3 ausgeführte Stelle, „die sind perplex" in T. 51, ist dem Ten. 2 übertragen. Ein Ten. 3 kann im übrigen in diesem Teil den meist melodietragenden Bar. verdoppeln. Die Klarinettenimitation, T. 80f und 94ff, liegt entsprechend dem Original teils in der Bassstimme. Biberti hatte ein gutes weiches Falsett, was nicht bei jedem Bassisten der Fall sein muss. Die Stimme lässt sich problemlos mit anderen Sängern tauschen; der ‚klarinettigste' sollte den Zuschlag bekommen. Der Klavierpart ist, vom Solo in T. 82ff abgesehen, wieder rein begleitend und enthält keinen Takt echten Rumbarhythmus.
(Aufnahme vom 1.6.1932 EMI 31 094/5)

IN EINEM KÜHLEN GRUNDE

Alle vier Vokalstimmen sind im Original in A-Dur erhalten. Die Aufnahme bringt das Stück um einen Halbton nach B-Dur erhöht. Auch von der Transposition finden sich noch die Originalstimmen Ten. 2 und Bariton. Der Satz ist in beiden Tonarten identisch und wird auch in der überlieferten Aufnahme wie niedergeschrieben ausgeführt. Als Überschrift tragen die Stimmen von Ten. 2 und Bariton „für Quartett gesetzt von E. Bootz", samt der groß geschwungenen Originalunterschrift Bootzens. Für das Klaviervorspiel findet sich in keiner der Originalstimmen auch nur ein Pausenvermerk, es wurde also wie üblich improvisiert. Der Begleiter kann nach Geschmack etwas zum abgedruckten Gerüst hinzufügen oder wie Bootz ganz im Hintergrund bleiben. Der Satz entspricht mit seinen Regelverstößen nicht dem schulmäßigen Volksliedsatz und ist auch für die Ausgabe nicht eingeebnet worden.
(Aufnahme vom 7.1.1932 EMI 31 468/9)

Im Notentext bedeutet „orig." = Originalstimme und „Band" = Originalaufnahme

---

Umschlaggestaltung unter Verwendung eines Fotos der Comedian Harmonists aus dem Buch:
Comedian Harmonists. Ein Vokalensemble erobert die Welt von Peter Czada und Günter Große, Edition Hentrich 1993
Bildrechte: Comedian Harmonists-Archiv, Dr. Peter Czada, Berlin

5. Auflage / 5th Printing 2012

ISMN 979-0-2011-0437-9

Endlich liegt der zweite Band von *Comedian Harmonists • Das Original* vor und macht der immer noch wachsenden Fangemeinde fünf Stücke in ihrer ursprünglichen Form zugänglich. Wieder hat Julian Metzger, selbst Leiter und Sänger in einem Ensemble, das sich der Interpretation von Stücken dieser ewig jungen Gruppe widmet, mit Sorgfalt und feinem Gehör Archivmaterial aufgearbeitet und durch Abgleichung mit authentischen Tonaufnahmen ergänzt.

Innerhalb dieses Bandes wird die ganze enorme Bandbreite des Sextetts verdeutlicht: Vom überschwänglichen Schlager »Veronika, der Lenz ist da« über die amüsante Klassikbearbeitung von Boccherinis berühmtem »Menuett« und die vor Humor und musikalischer Finesse sprühenden »Onkel Bumba« und »Schöne Isabella« bis zum anrührenden Volkslied »In einem kühlen Grunde« werden alle Erwartungen von Männerensembles und -chören und deren Publikum erfüllt.

Einhellig war die Meinung von Fachleuten und Sängern über den ersten Band (BE 433) mit den Stücken »Mein kleiner grüner Kaktus«, »Eine kleine Frühlingsweise«, »Liebling, mein Herz lässt dich grüßen«, »Guter Mond« und »Das ist die Liebe der Matrosen«:

»Der Untertitel ‚Das Original' ist nicht zu hoch gegriffen«
(Intern. Choral Bulletin, 1/98)

» … ganz vorzüglich gelungen«
(Prof. Dr. Peter Czada, Comedian Harmonists Archiv)

BE 437
Gustav Bosse Verlag, Kassel
http://www.bosse-verlag.de

